Nr. 171. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin vierteljährl. 1 M., in Deutschland 1,50 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 23. April. 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Bismarck-Gespräche.

Aus dem soeben erschienenen vierten Bande des von Heinrich v. Poschinger herausgegebenen „Bismarck-Portefeuilles“ theilt die „N. Fr. Pr.“ Unterhaltungen Bismarcks mit dem englischen Maler Sir William Richmond mit. Sir William befand sich im November 1887 eine Woche lang als Gast Bismarcks in Friedrichsruh, um des Kanzlers Porträt zu malen. In Briefen an seine Gattin schilderte er ausführlich dieses unvergeßliche Erlebniß. Bismarck äußerte sich dem britischen Gaste gegenüber in wiederholten Gesprächen über England. „Das Wenigste, was England thun könnte“, sagte er eines Abends, „wäre, seine Flotte nach dem Mittelmeere zu schicken und Italien zu unterstützen, dessen wir als Bundesgenossen sicher sind. . . Die Franzosen sind glücklich daran, daß zwischen ihnen und Frankreich das Meer liegt. Wenn die Franzosen könnten, würde ihre Eitelkeit sie verleiten, die ganze Welt zu bekämpfen. Frankreich wird niemals zur Ruhe kommen. Sie lieben die Abwechselung und Aufregung, neue Regierungen zu bilden. Ich wünsche Frieden für Deutschland; um diesen zu haben, müssen wir gerüstet sein.“

An einem andern Abende führte Bismarck das Thema von dem Verhältnisse zwischen Deutschland und England näher aus.

„Die natürliche Allianz“, äußerte er, „ist die zwischen unsern beiden Ländern und Italien. Diese drei Mächte können, wenn auf festem Kriegsfuß, den Frieden Europas gegen Rußland und Frankreich aufrecht erhalten. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß wir Englands für den Fall eines Krieges sicher wären. Wenn Europa zweifellos wüßte, daß England, Deutschland und Italien eng verbündet sind, so wäre der Friede gesichert. Vor 45 Jahren traf ich verschiedene Engländer an Bord eines Dampfschiffes. Wir tranken und toasteten. Mein Toast war: Eine Armee für Preußen und eine Flotte für England, und wir werden der Welt trotzen. Das sind noch heute meine Ansichten im Interesse des Weltfriedens.“

Ueber Lord Salisbury urtheilte Fürst Bismarck: „Wenn er nur fest und schnell zugreifen und nicht immer auf die öffentliche Meinung warten wollte.“ Die „N. Fr. Pr.“ bemerkt dazu: Aus Alledem ergiebt sich nicht blos, wie interessant die jetzt erst bekannt werdenden Gespräche Bismarcks mit Sir William Richmond aus dem Jahre 1887 sind; man begreift auch ihre fortwirkende politische Tragweite. Sie enthalten ein sehr verwendbares Antidot gegen die chauvinistische Aufregung, die von gewissen Seiten bisweilen in die öffentliche Meinung Deutschlands hineingetragen wird, um sie gegen England zu erhitzen. Es befinden sich in den Mittheilungen Richmonds selbstverständlich auch manche sehr pikante persönliche Bemerkungen Bismarcks. So, wenn Bismarck, von Moltke sprechend, sagt: „Moltke ist ein sehr, sehr ruhiger Mann. Sehr gut, aber sehr geizig und am Gelde hängend. Er lebt wie ein Sergeant, das aber ist auch sein einziger Fehler.“ Oder, wenn er über Richard Wagner äußert: „Ja, ich habe Wagner gekannt, aber es war mir unmöglich, mir etwas aus ihm zu machen. Beim ersten und zweiten Frühstück, beim Diner, in jedem Augenblick erhob Wagner Ansprüche auf Bewunderung. Er wollte immer der Erste sein. Dazu aber war ich zu beschäftigt.“ Auch die launige Bemerkung über die Nüchternheit der englischen Staatsmänner gehört in diese Reihe. „Ach“, lautet sie, „die englische Politik hat gelitten, seitdem die englischen Staatsmänner nicht mehr den starken Kopf haben, um Wein vertragen zu können. Sie sind zu vorsichtig und führen niemals einen kühnen Streich.“

Die Vorgänge in Frankreich.

Der „Figaro“ veröffentlichte auf 24 Spalten die Aussagen von 20 vom Kassationshofe vernommenen Zeugen; auch das Faksimile des Bordereaus wurde wieder vom „Figaro“ veröffentlicht. Unter den veröffentlichten Aussagen ist zunächst die des früheren Direktors des Cherchemidi-Gefängnisses, des Majors Forzinetti. Dieser berichtet über die Einlieferung des Hauptmanns Dreyfus in das Gefängniß. Dreyfus habe ihm auseinandergesetzt, wie er verhaftet worden sei, nachdem du Paty de Clam ihn im Kriegsministerium aufgefordert hatte, nach seinem Diktat zu schreiben. Du Paty de Clam besuchte, wie Forzinetti weiter berichtet, Dreyfus im Gefängnisse und sprach Forzinetti gegenüber die Absicht aus, Dreyfus zu überraschen und in Verwirrung zu setzen. Du Paty de Clam nahm verschiedene Verhöre mit Dreyfus vor, welcher immer seine Unschuld betheuerte. Der Vertheidiger Demange, der Dreyfus besuchte, sagte zu Forzinetti: „In den 33 Jahren, in denen ich vertheidige, ist dies der zweite Unschuldige.“ Forzinetti entgegnete, das sei auch seine Ueberzeugung. Am letzten Tage des Prozesses sagte Dreyfus vor den Verhandlungen zu Forzinetti: „Ich glaube, daß ich heute frei werde und die Meinigen umarmen kann.“ Als nach dem Kriegsgericht Dreyfus nach dem Gefängniß zurückgeführt wurde, rief er aus: „Mein einziges Verbrechen ist, daß ich Jude bin!“ Er verlangte wiederholt nach seinem Revolver. Am Tage der Ablehnung des Einspruches Dreyfus' gegen die Verurtheilung besuchte du Paty de Clam Dreyfus und bemühte sich, ihm ein Geständniß zu entlocken, entweder von seiner Schuld oder daß er als Lockspitzel gedient habe. Dreyfus protestirte energisch dagegen. Du Paty de Clam äußerte beim Weggehen: „Wenn Sie wirklich unschuldig sind, sind Sie der größte Märtyrer des Jahrhunderts.“ Aus den weiteren Zeugenaussagen geht hervor, daß der Polizeisergeant Depert aussagt, Dreyfus habe im Zivilgefängniß geäußert: „Ich bin schuldig, aber ich bin nicht der Einzige.“ Der Gefängnißdirektor erklärt, eine solche Aeußerung Dreyfus' nicht gehört zu haben. Mehrere mit dem Hauptmann Lebrun-Renault befreundete Zeugen sagen aus, daß dieser niemals von dem angeblichen Geständnisse des Dreyfus zu ihnen gesprochen habe. Der Sachverständige Bertillon hält sein Gutachten aufrecht, daß das Bordereau von Dreyfus sei. Der Sachverständige Charavay erklärt, daß er sein Gutachten über das Bordereau zurücknehmen müsse, seitdem er die Schrift Esterhazy's kenne, die mit der des Bordereaus entschieden eine größere Aehnlichkeit habe als die des Dreyfus. Die Sachverständigen Gobert und Pelletier erklären, das Bordereau sei nicht von Dreyfus, Gobert schreibt es formell Esterhazy zu.

Der Kapitän Freystätter, der als Richter im kriegsgerichtlichen Verfahren gegen Dreyfus im Jahre 1894 mitwirkte, wird vom Pariser „Figaro“ als der „Mann des Tages“ bezeichnet. Von dem Marineminister Lockroy, dessen Ressort er gegenwärtig angehört, und dem Kriegsminister Freycinet hat er sich die Erlaubniß erwirkt, vor dem Kassationshofe über die Vorgänge im Kriegsgerichte auszusagen. Da Kapitän Freystätter in der Oeffentlichkeit bereits kein Hehl daraus gemacht hat, daß er durch die Aussage des später als Fälscher entlarvten Oberstleutnants Henry zu seinem Urtheil gelangt ist und daß thatsächlich geheime Aktenstücke zwar den Mitgliedern des Kriegsgerichts, aber nicht dem Angeklagten und dessen Rechtsbeistand unterbreitet worden, kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die für die Revision erforderlichen neuen Thatsachen vorliegen würden. Gerade deshalb versuchen die neuboulangistischen Organe einen immer stärkeren Druck auf den Kassationshof auszuüben, um zu verhindern, daß Kapitän Freystätter über alle in Betracht kommenden Punkte vernommen werde. Daß dieses Zeugniß in jeder Hinsicht einwandfrei wäre, erhellt aus den Mittheilungen, die der „Figaro“ über die ganze militärische Laufbahn des im Elsaß geborenen Kapitäns Freystätter macht, dessen Seelenqualen geschildert werden, als er auf Madagaskar erfuhr, daß Oberstleutnant Henry, nachdem seine Fälschung offenbart worden, an sich selbst Justiz geübt habe. „Man ließ,“ heißt es im „Figaro“, „den gegenwärtig dem Marineressort angehörenden Kapitän Freystätter durchblicken, daß er seine Zukunft bloßstellte, daß man ihm seine Intervention nicht verzeihen werde, die ipso facto die Annullirung des von ihm mit entschiedenen Prozesses herbeiführen wird. „Sie kennen meine Chefs nicht“, antwortete er, „es giebt nicht einen unter ihnen, wohlverstanden nicht einen einzigen, der es nicht billigen wird, wenn ich die Wahrheit sage, die ganze Wahrheit und nichts wie die Wahrheit. Ich werde sie sagen, weil ich sie sagen muß. Die Pflicht ist mir vorgezeichnet, ich werde sie erfüllen.“ Und seine Braut fügte hinzu: „Ich ziehe etwas mehr Ehre einem Streifen mehr an der Uniform vor.“ Diese Streifen an der Uniform bezeichnen in Frankreich die höheren militärischen Grade. Nur in der Beziehung dürfte sich der „Figaro“ irren, daß aus der Aussage des Kapitäns Freystätter die Annullirung des früheren Urtheils sich von selbst ergeben würde. Noch ist die Partei der Generale des großen französischen Generalstabes zu mächtig, als daß die volle Wahrheit sich sogleich Bahn brechen könnte.

Der Kassationshof beschloß, am Montag die Generale Roget und Gonse, den Untersuchungsrichter Bertulus, den vormaligen Polizeipräfekten Lepine und den Hauptmann Freystätter zu vernehmen. Die Konfrontirung des Generals Chanoine und Paleologue's gestaltete sich sehr dramatisch. Paleologue wies nach, daß die Depesche Panizzardi's im französischen Kriegsministerium gefälscht worden ist.

Der „Temps“ veröffentlicht einen langen Brief Cavaignac's an den Präsidenten Mazeau, um verschiedene technische Punkte in den Aussagen des Majors Hartmann richtig zu stellen und seine eigene Meinung aufrechtzuerhalten, daß die im Bordereau aufgeführten Stücke nur von einem Artillerieoffizier des Generalstabs ausgeliefert sein könnten.

Die Mehrheit der Blätter fordert nachdrücklichst, daß dem Kassationshof gestattet werde, General Mercier vorzuladen, und ihm die Frage über die geheime Mittheilung eines Schriftstücks in der Sitzung des Kriegsgerichts vom Jahre 1894 zu stellen. Die vereinigten drei Kammern sollen dem General nicht gestatten, so glauben die Blätter, die Antwort hierüber, wie dies in der Kriminalkammer geschehen, zu verweigern.

Der „Figaro“ veröffentlichte gestern die Aussagen der Schriftkundigen Gobert, Giry, Bellami, Connard, Varinard und Meyer.

Aus dem Reiche.

Der Präsident des Konsistoriums der Provinz Schlesien D. **Wilhelm Stolzmann** hat sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert, aus welchem Anlaß er den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern erhalten hat. — Der diesjährige **national-soziale Parteitag** wird in Göttingen abgehalten. — Die **Zentrale für Spiritus-Verwerthung** hat bereits Offerten zur Lieferung von Sprit in der Kampagne 1899—1900 ausgegeben, welche sich etwa auf der Höhe der augenblicklichen Lokosprit-Preise bewegen. Es soll auch in der Absicht des Unternehmens liegen, Lieferungskontrakte auf mehrere Jahre hinaus einzugehen. — In **Elbing** wurde der Oberbürgermeister Elditt für eine zwölfjährige Amtsperiode zum Ersten Bürgermeister wiedergewählt. — Für das **Denkmal von Schulze-Delitzsch** in Berlin am Treffpunkt der Köpenicker- und Neuen Jakobstraße ist der 4. August d. J. als Enthüllungstag bestimmt worden. Die städtischen Behörden werden Vertreter zu der Feierlichkeit entsenden. — Die Einnahme der **preußisch-hessischen Eisenbahn-Betriebsgemeinschaft** hat für das Etatsjahr 1898—99 insgesamt 1 250,1 Millionen Mark oder 71,3 Millionen Mark mehr als im Etatsjahre 1897—98 betragen. — Eine in Weimar abgehaltene öffentliche Versammlung beschloß eine Resolution an den Reichskanzler, in der die **friedliche Beilegung des Samoakonflikts** unter Wahrung der deutschen Interessen und Rechte gewünscht und der weitere Ausbau der deutschen Flotte befürwortet wird.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Der „Lok.-Anz.“ veröffentlicht brieflich eingegangene Nachrichten aus Samoa, wonach der angebliche Pflanzer, der in Apia von den Engländern verhaftet und an Bord der „Porpoise“ gebracht wurde, nicht Kapitän Hufnagel, sondern ein Herr F. Marquardt, der zuletzt Friedensrichter unter der provisorischen Regierung Mataafas war. Die Verhaftung Marquardts erfolgte am 19. März in dem Moment, als er, von dem deutschen Kriegsschiff „Falke“ kommend, das Land betrat. Marquardt schreibt in einem Briefe an seinen hier lebenden Bruder, es sei eine grobe Lüge, daß er bewaffnet gegen englische Seeleute gefochten habe. Er sei an Bord der „Porpoise“ von dem Kapitän des Schiffes in der gemeinsten Weise insultirt worden. Fast alle außerhalb Apias wohnende Deutsche seien von umherziehenden Banden ausgeraubt und auch sein — Marquardts — Besitz sei gänzlich verwüstet.

Ausland.

In **Prag** verlief die Landtagssitzung anläßlich des Berichts der Legitimationskommission betreffend die Auslieferung des jungczechischen Abgeordneten Bartak, welcher bei der Kontrollversammlung Reservisten aufreizte, sich gegen den Befehl der Offiziere czechisch zu melden, ungemein stürmisch. Die Kommission beantragte, Bartak den Gerichten nicht auszuliefern. Die Czechisch-Radikalen griffen aufs heftigste die Armee und die Heeresverwaltung an und warfen beiden germanisatorische Bestrebungen vor. Als der Statthalter die deutsche Armee als Repräsentantin der Einheit und Macht des Staates in Schutz nahm und die Nothwendigkeit des unbedingten Festhaltens an der deutschen Armeesprache erklärte, verlangten, da er sich zweimal versprach und statt Armeesprache deutsche Sprache sagte, die Jungczechen tumultuirend Revozirung, ferner daß der Statthalter czechisch spreche! Die Jungczechenführer verlangten die Respektirung der nationalen Gefühle der Soldaten und die Radikalen kündigten die rücksichtslose Bekämpfung der deutschen Armee an. Die zweistündige Debatte schloß mit dem einhelligen Beschlusse des Landtags, Bartak nicht auszuliefern.

In **Böhmen** entwickelt sich die Uebertrittsbewegung immer mehr. In Teplitz traten letzten Sonntag nach dem protestantischen Gottesdienste wieder 39, in Turn 50 Personen zum evangelischen Glauben über. Zum Bau einer evangelischen Kirche in Turn wurde bereits ein Grundstück für 12 000 Fl. erworben. In Brein bei Reichstadt, Scheiba, Röhrsdorf und Meistersdorf erfolgten zahlreiche Uebertritte zum Altkatholizismus.

In **London** hat im Unterhause der Abgeordnete Cower William bei der Budgetberathung die Erklärung abgegeben: Die englische Regierung werde in den nächsten Tagen eine Erfindung prüfen, wonach die Kraft und die Schnelligkeit der Geschosse der Schnellfeuerkanonen und auch der Schnellfeuergewehre bedeutend vergrößert werde. Man hofft, so sagte William, noch in diesem Jahre die gesamte Landarme und die Festungen mit dieser Neuerung zu versehen.

In **Brüssel** besteht seit Freitag eine Liga, welche den Zweck verfolgt, Propaganda für die Einigung des allgemeinen Wahlrechts der proportionalen Vertretung zu machen. Der Vorstand der neuen Liga ist von Obmännern der Sozialisten, Liberalen, Progressisten und Christlichdemokraten zusammengestellt. Die Liga organisirt eine fortwährende Propaganda hauptsächlich für die Abhaltung von Meetings, Vertheilung von Flugschriften 2c. Die Liga steht ebenfalls in Beziehung zu verschiedenen Mitgliedern der Linken des Abgeordnetenhauses, welche beschlossen haben, thatkräftig zu opponiren und, wenn nothwendig, sogar eine revolutionäre Bewegung gegen die Gesetzesvorlage der Regierung betreffend Umänderung des Wahlgesetzes herbeizuführen.

In **Toulon** erwartet man gelegentlich des Stapellaufs des Kreuzers „Jeanne d'Arc“ den Besuch des Präsidenten Loubet. Die Anwesenheit Loubets werde aller Wahrscheinlichkeit nach dann auch den Besuch des italienischen Geschwaders herbeiführen, welches auf diese Weise den Besuch der französischen Flotte in den sardinischen Gewässern erwidern wird. Das italienische Geschwader wird voraussichtlich mehrere Tage in Toulon verweilen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 23. April. Die Tagesordnung der auf nächsten Donnerstag anberaumten **Stadtverordneten-Sitzung** enthält an Gegenständen von allgemeinem Interesse u. A. die zweite Lesung der Vorlage über Errichtung eines städtischen **Arbeitsnachweises**; Vorlage auf Ankauf eines Speichergrundstücks in der Unterwiek und Bewilligung von 170 000 Mark Kaufgeld nebst Kosten; Mittheilung der Anträge der gemischten Kommission in den Vermächtnißangelegenheiten **Knoblauch** und **Meyer-Johannisberg**; Wahl von 5 Stadtverordneten als Mitglieder des Preisgerichts für den **Gasanstalts-Neubau**; Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 13. April betreffend Berathung über anderweite Verwendung der für die Große Lastadie beschafften **Bogenlicht-Kandelaber**; Bestätigung der Beschlüsse zum Projekt über die Errichtung einer **Heilstätte für Lungenkranke** und Wahl eines Arztes aus der Versammlung zur Theilnahme an dem vom 24. bis 27. Mai in Berlin tagenden Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose.

— Der Kultusminister hat an die Provinzial-Schulkollegien eine Verfügung betreffend den **jüdischen Religionsunterricht** erlassen, nach welchem im Anschlusse an den Erlaß vom 18. Januar 1876 und in Verallgemeinerung eines vom Minister entschiedenen Einzelfalles die Direktoren der höheren Lehranstalten angewiesen werden sollen, „daß einem Schüler, der bis zu seinem Abgange von der Schule an dem bei dieser eingerichteten jüdischen Religionsunterricht ordnungsmäßig theilgenommen hat und ein ihm über seine Gesamtleistung in der jüdischen Religionslehre von dem jüdischen Religionslehrer ausgestelltes Zeugniß vorlegt, auf Wunsch ein kurzer Hinweis auf dies Zeugniß in das Reifezeugniß einzutragen ist“.

— Der Garnison-Apotheker Dr. **Drevs** in Stettin ist zum Korps-Stabsapotheker des 16. Armeekorps ernannt.

— Am 15. d. M. war die **Maul- und Klauenseuche** in der Provinz Pommern in 12 Kreisen, 69 Gemeinden und 127 Gehöften festgestellt, davon im Regierungs-Bezirk Stettin in 8 Kreisen, 64 Gemeinden und 120 Gehöften. Die Schweineseuche herrschte in Pommern in 2 Kreisen, 3 Gemeinden und 3 Gehöften.

— In der hiesigen **Volksküche** wurden in der Woche vom 16. bis 22. April cr. 1643 Portionen Mittagessen verabreicht.

* In der Zeit vom 1. bis 22. April sind folgende **Fundgegenstände** bei der hiesigen Polizei-Direktion abgegeben bezw. zur Anmeldung gelangt: Mehrere Portemonnaies mit und ohne Inhalt, 1 Geldstück, 1 Handharmonika, 1 Pferdedecke, 1 Pelzkragen, mehrere Schlüssel, 1 Medaillon, 1 Paar Stulpen mit Knöpfen, mehrere Schirme, 1 Sparkassenbuch, mehrere Gesindedienst- und Krankenkassenbücher, 1 Pfandschein, 1 Handtasche, 1 Militärpaß, 1 goldener Manschettenknopf, 1 Tischdecke, 1 goldener Ring mit Stein, 1 Wasserschlauch, 1 Papagei, 1 Gasrohr, 1 Hose, mehrere Meter Taillenfutter, Invaliditäts-Quittungskarten, 1 Kravattennadel, 1 Ring, 1 Uhrkette, 1 Firmaschild, 1 Peitsche, 1 Kriegsdenkmünze, 1 Taube, Wirthschaftsgegenstände, 1 Sparkassenbuch, 1 Brillantstein, 1 Trauring, 1 Milchkanne mit Milch, 1 Pferdedecke, 1 Korallenkette, 1 Kinderpuppe.

* In letzter Zeit sind hier sowie in der Umgegend in Restaurants und bei Privatpersonen von einem alten, graubärtigen Manne Uhren, Ketten, Ringe und andere Werthsachen zum Kauf angeboten worden. Personen, die Gegenstände von diesem Hausirer gekauft haben, werden im eigenen Interesse ersucht, sich im Kriminalbureau der königl. Polizei-Direktion, Große Wollweberstraße 60—61, zu melden.

* Seit Jahren sind hier „**Leipziger Sänger**“ nicht mehr aufgetreten und wird daher von allen Freunden der heiteren Kunst die Nachricht von Interesse sein, daß eine derartige Gesellschaft sich im Anmarsch auf Stettin befindet, um hier in der „**Philharmonie**“ eine Reihe humoristischer Unterhaltungsabende zu veranstalten. Das Gastspiel der Truppe beginnt am 1. Mai.

— Die **Ausstellung moderner**

Schwer erkämpft.

Roman von **Heinrich Köhler**.

22. (Nachdruck verboten.)

Karl stand allein und blickte trübselig um sich herum, dann setzte er sich schnellen Schrittes in Bewegung, als wäre ihm ein Gedanke gekommen. Es dauerte nur zehn Minuten, da befand er sich vor einer Thür, an der er in den letzten Monaten schon oft gestanden hatte, um wie ein zweiter Ritter Toggenburg nach einem Fensterpaar dort oben zu blicken; nur daß es in diesem Falle nicht die Tugend des Betreffenden war, die ihn von ihr fern hielt, sondern das Gegentheil. Und indem er so stand, fuhr ein Wagen schnellen Trabes vor das Haus und aus demselben sprang mit großer Gewandtheit eine junge Dame auf das Trottoir. „Elly!“ sagte der Bebende mit zitternder Stimme.

Sie wandte sich schnell nach ihm um.

„Karl — Du? Das ist ja schön, das freut mich in der That, Du wolltest mir wohl gratuliren?“ Sie reichte ihm unbefangen die Hand.

„Wenn es Dir Freude macht,“ sagte er beklommen.

„Freude macht?“ entgegnete sie auflachend — „nun ja, natürlich macht es mir Freude! Aber wie geht es Dir denn, warum hast Du Dich nicht längst einmal bei mir blicken lassen?“ —

„Elly!“ sagte er mit einem leisen Vorwurf in der Stimme.

„Still, still, mein Lieber, nur keine elegischen Lamentationen, Du weißt, sie sind einmal nicht nach meinem Geschmack. Rechnen wir einfach mit einer vollendeten Thatsache. Wenn Du diesen Gesichtspunkt acceptiren willst, dann will ich Dich einladen mit hinauf zu kommen, denn hier unten mag ich nicht länger stehen bleiben. Willst Du — so komm.“

Er zögerte einen Moment, dann folgte er ihr die Treppe hinauf. Oben wurde ihnen die Thür von der Haushälterin geöffnet, die sich mit einem großen Wortschwall nach dem Ausfall des Debuts erkundigte.

„Wir haben natürlich reüssirt, Frau Sommer,“ sagte Elly mit großem Selbstbewußtsein, „hier sehen Sie doch den Arm voll Kränze, die ich erhalten habe.“

Die Beiden traten in das Zimmer, in dessen Mitte eine kleine Tafel hergerichtet war, Karl wollte bei diesem Anblick sich wieder zurückziehen. „Du erwartest Besuch?“

„Ein paar Kollegen, eine kleine Nachfeier, weiter nichts. Du brauchst deshalb nicht fortzugehen. Aber steh' doch nicht wie ein Stock da, sondern hilf mir meinen Mantel ablegen. Entschuldige übrigens einen Moment, bis ich es mir bequem gemacht habe, ich bin gleich wieder da.“

Damit huschte sie durch die Portière in ihr Schlaf- und Ankleide-Zimmer.

Karl blickte sich um und schüttelte schmerzlich den Kopf — es war eine ganz komfortabel eingerichtete Wohnung. Polstermöbel, Teppiche und über den weißen Tüllgardinen schwere dunkle von Rips, Etagèren mit Nippes, Alles recht wohnlich und behaglich. Aber er wußte ja, womit sie dies Behagen erkauft, und der Gedanke daran trieb ihm das Blut in die Schläfe und ließ ihn nach seinem Hute greifen, um sich wieder zu entfernen. Ehe er aber dazu kam, flog die Portière wieder zurück und Elly stürmte herein. Sie hatte ein kokettes Hauskleid übergeworfen, an dem die Aermel so weit waren, daß der volle Arm sich fast bis zu den Schultern enthüllte, wenn sie ihn erhob, und der blendende Teint unter dem tiefen Halsausschnitt ließ ihre pikante Schönheit recht verführerisch hervortreten. Der Blick, der von verschiedenen widerstreitenden Empfindungen sprach, mit dem Karl sie betrachtete, schien sie zu belustigen und zugleich ihre Koketterie herauszufordern.

„Nun, gefalle ich Dir?“ fragte sie, sich graziös auf dem Absatz vor ihm umwendend.

„Du würdest mir noch besser gefallen, wenn ich Dich in Deiner Einfachheit in Eurem trauten Stübchen vor mir sähe,“ sagte er gedrückt.

„Ach, paperlapapp! — Mein Gott, wie kann man als Mann ein solcher Philister sein! Ich sagte Dir ja schon, daß Du es als eine vollendete Thatsache nehmen müßtest.“ Sein traurig-ernster Blick schien aber doch nicht ohne Eindruck auf sie zu bleiben. „Du guter Karl,“ sagte sie mit einem mitleidigen Lächeln, „ist es Dir wirklich nahe gegangen? Nun, wenn Du artig sein willst, dann sollst Du auch mich nicht unbarmherzig finden.“ Sie legte den nackten Arm um seinen Hals und gab ihm einen Kuß. „Nun, ich erlaube Dir, es wieder zu thun — küsse mich doch.“

Das Blut schoß ihm einen Moment unter Umschlingung des weichen Armes heißer zu Herzen, wie die dunklen Augen dicht vor seinem Antlitz brannten und der weiße Hals verführerisch vor ihm leuchtete; im nächsten Moment machte er sich sanft von ihr frei und setzte sich still, mit einem traurigen Blicke, auf einen Stuhl.

„Nun, wie Du willst, mein blöder Jüngling,“ sagte sie mit einem kurzen, gezwungenen Auflachen.

„Elly,“ entgegnete er weich, „Du könntest mich glücklich machen, aber nicht so, nicht so! Komm' zurück zu Deiner Schwester, der es die Seele zernagt — und Alles, was dazwischen lag, soll vergessen sein.“

„Wirklich?“ lachte das Mädchen spöttisch auf, „und Ihr werdet ein Kalb schlachten und es wird Freude sein im Himmel und so weiter. Bist Du wahnsinnig, daß Du mir gerade heute, wo ich meinen ersten Triumph gefeiert habe, so etwas zumuthest?“

Karl blickte still vor sich hin.

„Ich hätte ja vielleicht ein Recht dazu,“ antwortete er mit einem melancholischen Lächeln, „denn Du mußt wissen, daß es von mir abhängt, ob Du morgen in drei Zeitungen, für die ich Theaterreferent bin, gelobt oder getadelt wirst.“

„Was, Du bist zum fahrenden Volk übergegangen? Um so mehr ist es Unrecht von Dir, daß Du mir Vorwürfe machst, da solltest Du doch größer denken. Und unverzeihlich ist es, daß Du Dich so lange fernhieltest. Du wirst natürlich Gutes von mir schreiben?“

„Ich werde es — gegen meine Ueberzeugung und trotz des doppelten Vorwurfs, der mich dafür trifft, da ich für Wahrheit und Recht meine Feder gelobt.“

„Du bist wirklich äußerst liebenswürdig,“ sagte Elly mit einem Ton zwischen Scherz und Bitterkeit. „Bist Du auch so rigoros, wie die prüde, sittenstrenge Hedwig? Könnt Ihr, mitten in der Weltstadt lebend, es denn gar nicht einsehen, daß der gleiche Maßstab nicht für Alle gilt, daß man von einer Schauspielerin nicht verlangen kann, sie solle wie eine Nonne leben?“

„Täuschest Du Dich wirklich so über Dein Können, Elly?“ antwortete er. Mit dringendem Tone fuhr er fort: „Höre die warnende Stimme Deines Freundes, die auch die Meinung Deiner Schwester ausspricht. Zu einer bedeutenden Schauspielerin hast Du nicht das Talent, Dein heutiger Erfolg war, obgleich die Klaque Deiner Freunde für Dich sich einlegte, nur ein mäßiger. Verlassen diese Dich, dann wird auch die Direktion Dich fallen lassen. So wirst Du nachher gezwungen sein, an kleinen Theatern, die alles Andere, aber keine Kunststätten sind, ein mehr als kümmerliches Dasein zu fristen, ein Dasein, bei dem das Schauspielermetier nur ein Mittel zum Zwecke ist, wie es so viele Tausende führen, die vielleicht diese Laufbahn auch mit größeren Hoffnungen betraten; vielleicht auch nur aus Leichtsinn dahin gerathen sind. Und dafür ist es tausendmal besser, das bescheidene Brod bürgerlichen Lebens zu essen —“

„Hör' auf, hör' auf!“ sagte Elly, zornig mit dem Fuße aufstampfend, „es ist dasselbe Lied, das mir Hedwig vorsang. Ich bleibe, was ich bin, der Rubikon ist überschritten, soll ich mich der Lächerlichkeit preisgeben?“ Vorläufig bin ich von dem Direktor, der bekanntlich auch eine Sommerbühne unterhält, bis zum Herbst engagirt. Dann werden wir weiter sehen.“

Alle ferneren Einwendungen Karls wurden durch den Eintritt der Gäste unterbrochen, die sich jetzt schnell hintereinander einstellten. Zwei Kolleginnen von Elly, drei Schauspieler, zwei junge Offiziere und zuletzt Leutnant von Prebach mit dem Doktor Strahl, denen Allen sie den Anwesenden als einen jungen Journalisten vorstellte, als welcher er natürlich mit zur „Zunft“ gerechnet wurde.

Die Ankommenden machten der jungen Kollegin in mehr oder weniger witziger und pathetischer Weise ihre Komplimente über ihren Erfolg, die vielleicht theilweise nicht von ironischem Beigeschmack frei waren. Im Grunde aber waren sie alle sogenannte gute Kerle, die in diesem Augenblicke nicht an Brodneid dachten, sondern vielmehr an das opulente Mahl, das ihrer wartete, bei dem Elly die Honneurs in gewandter Weise machte und es im Uebrigen recht zwanglos herging und die Gemüthlichkeit in dem Verhältniß, wie die Batterie der Weinflaschen sich verminderte, einen immer höheren Grad erreichte.

Doktor Strahl war hier ganz in seinem Element; er saß neben einer Schauspielerin, die allerdings nicht mehr die erste Frische, aber dafür eine um so größere Koketterie besaß und Witz genug, um die theils barocken, theils frivolen Späße ihres Nachbars zu verstehen und zu erwidern.

Die beiden Kameraden des Barons hielten es mit der Anderen, während die männlichen Theatermitglieder das ewig Weibliche unangefochten ließen und sich hervorragend mit dem edlen Trank beschäftigten.

Karl Held saß inmitten der Gesellschaft wie ein weißer Rabe unter dunkelgefiederten. Immer peinlicher machte sich ihm das Widerspruchsvolle dieser Situation mit seinen innersten Empfindungen geltend. Und um den nagenden Stachel zu übertäuben, hatte er hastig mehrere Gläser Wein geleert, sodaß ihm das Blut ins Gehirn stieg, denn er war an „geistige Genüsse dieser Art“ nicht gewöhnt.

(Fortsetzung folgt.)

Kunststickerei im Damensaal des Konzerthauses wird noch um zwei Tage, also bis Mittwoch, verlängert. Die Verwendbarkeit der Nähmaschinen-Stickerei wird durch diese reichhaltige, technisch beachtenswerthe Ausstellung voll erwiesen, und eröffnet sich mit der Kunststickerei auf der Singer-Nähmaschine ein neues Feld der anregendsten und unterhaltendsten Thätigkeit, sowohl für das eigene Heim als auch für Erwerbszwecke.

* Die bekannte **Lenz'sche Villa** in der Falkenwalderstraße ist für den Preis von 190 000 Mark in den Besitz des Herrn Romanus Conrad jun. übergegangen.

* Im Jubeljahr der „Schöpfung" von Haydn wird uns außer diesem Werke auch die letzte größere Arbeit des schaffensfrohen Meisters vorgeführt, wir meinen das weltliche Oratorium „**Die Jahreszeiten**", dessen Aufführung der „**Stettiner Musikverein**" für kommenden Donnerstag, den 27. d. M., ankündigt. In den „Jahreszeiten" tritt uns eine von dem ganzen Zauber Haydn'scher Kunst umwobene Tondichtung entgegen, reine, naive Lebensfreude erscheint als ihr wesentlichster Grundzug, ohne daß dabei der Komponist auf den Ausdruck ernster, erhabener Stimmung Verzicht zu leisten brauchte. Der bewährte Dirigent des „Musik-Vereins", Herr Professor **Lorenz**, hat den ungemein dankbaren Chören neue sorgfältige Vorbereitung angedeihen lassen und für die Solopartien sind namhafte Kräfte — Frl. Martha **Münch**, Herr **Mann** (Dresden), Herr **van Eweyk** — verpflichtet, sodaß wir von der Aufführung das Beste erwarten dürfen.

— [Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.] Ernannt sind: zum Postrath: der geh. exped. Sekretär im Reichs-Postamt Hasse in Stettin; zum Postkassirer: der Ober-Postdirektions-Sekretär Eichel in Stralsund; zum Ober-Postdirektions-Sekretär: der Postsekretär Sonntag in Stettin; zum Ober-Postassistenten: die Postassistenten Dähn, Daske, Feist, Fuhlendorf, Lux, Werth in Stettin, Bootz in Greifenhagen, Weber in Anklam, Sellin in Swinemünde, Amend in Pasewalk, Richter in Altdamm, Peplow in Demmin, Hensel in Stargard (Pomm.); zu Ober-Telegraphenassistenten: die Telegraphenassistenten Voigt und Jahn in Stettin; zum Kanzlisten: der Postassistent Thonke in Stettin. — Etatsmäßig angestellt sind: als Postverwalter: der Postassistent Moldenhauer in Seebad Heringsdorf; als Postassistenten: die Postanwärter Kreime in Züllchow (Pomm.), Knaack in Anklam, Ramthun in Wollin (Pomm.), Bannert in Regenwalde; als Telegraphenassistent: der Postassistent Schramm in Stettin. — Probeweise übertragen sind: die Postdirektorstelle beim Postamt in Saßnitz dem Postkassirer Westphal aus Solingen, die Kassirerstelle beim Postamt in Swinemünde dem Ober-Postdirektions-Sekretär Mielenz aus Metz, eine Ober-Postsekretärstelle beim Postamt in Stargard (Pomm.) dem Postsekretär Pagel aus Stolp (Pomm.). — Versetzt sind: der Postsekretär Rödiger von Stettin nach Trier, der Postsekretär Junker von Mülhausen (Elsaß) nach Stettin, der Postsekretär Knauf von Delmenhorst nach Ueckermünde, der Postverwalter Heidemann aus Schwirsen als Ober-Postassistent nach Treptow (Rega), der Ober-Postassistent Lindow von Fürstenberg (Oder) nach Demmin, der Ober-Postassistent Marwitz aus Stettin als Postverwalter nach Züssow, der Postverwalter Reinhard aus Züssow als Postassistent nach Stralsund, der Ober-Telegraphenassistent Mohr von Berlin nach Stettin, der Postverwalter Wilke aus Damnitz (Kr. Pyritz) als Postassistent nach Pyritz.

— Wie bereits mitgetheilt, geht heute Abend im **Bellevue-Theater** Strauß' melodienreicher „**Waldmeister**" neueinstudirt in Scene. Der Nachmittag bringt bei kleinen Preisen eine Wiederholung des „Tollen Einfall". Am Montag wird bei kleinen Preisen zum letzten Male „Der wilde Reutlingen" aufgeführt. Dienstag wird die Lustspielnovität „Nellys Millionen" wiederholt. Im Saale findet zum Schluß der Wintersaison ein Ball statt.

— Im **Konkordia-Theater** tritt nur noch diese Woche das gegenwärtige Ensemble auf, welches sich auf das beste eingeführt hat, dasselbe hat durch die hier vortheilhaft bekannte Kontra-Altistin Frl. Mora eine neue Anziehungskraft erhalten. Am heutigen Sonntage gelangt auf Verlangen die lustige Posse „Ein Hamburger in Berlin" zur Aufführung.

— Die Saison der **Zentralhallen** geht ihrem Ende entgegen, es finden nur noch die nächste Woche Vorstellungen statt und sei deshalb auf das gegenwärtige Schlußprogramm hingewiesen. Wenn dasselbe am ersten Abende einige Schwächen hatte, so hat Herr Direktor Schmidt schnell Abhülfe geschaffen und lebhafter Beifall lohnt jetzt allabendlich die Vorführungen. Herr Agoston stellt sich als musikalischer Klown in überaus origineller Weise vor, die lebenden Photographien haben eine Aenderung erfahren und erscheinen nun in seltener Schärfe, und im Uebrigen bietet das Programm eine Fülle des Interessanten und Heiteren, so die Parodisten Gebr. Schwarz, den Verwandlungskünstler Mr. Vregahli, die vorzügliche Violin-Virtuosin Miß Armany u. A. m. Am heutigen Sonntag findet nur eine Vorstellung, Abends 8 Uhr, statt.

— Dem Kreisgerichts-Direktor a. D., Geh. Justizrath v. **Eckenbrecher** zu Stralsund ist der königl. Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

Provinzielle Umschau.

Bei **Gartz** wurde in der Oder die **Leiche** des seit Ende Januar vermißten Landwirths Emil Uike gefunden. Am 26. Januar war U. vom Landgericht in Stettin wegen Betheiligung an einer Schlägerei zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden und findet man hierin das Motiv für den zweifellos vorliegenden Selbstmord, da U. schon vor dem Termine geäußert hatte, daß er eine Verurtheilung nicht überleben wolle. — Die diesjährige Ausstellung des Baltischen Zentralvereins für Blumenzucht soll in **Treptow a. T.** stattfinden. — In **Pasewalk** fanden an einem Tage drei Konkurseröffnungen statt und zwar über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Böcker u. Co., des Handelsmanns Bernhard Liedmayer und des Kupferschmiedemeisters August Böcker. — Zwischen **Eichwerder und Bienenwerder** wurde die in der Oder treibende Leiche des im Monat November vorigen Jahres beim Gemüsetransport ertrunkenen Altsitzers Kobs aus Städtisch-Mönchkappe aufgefunden. — Bei der Sparkasse in **Ueckermünde** sind im Jahre 1898 596 139,79 Mark angezahlt und 494 750,34 Mark Spareinlagen zurückgezahlt, der Bestand der Sparkasse betrug am Schlusse des Jahres 2 177 289,74 Mark. — Der in **Swinemünde** geborene Bootsmannsmaat der Reserve Emil Ernst Reinhold Freiheit, früher der 5. Kompagnie 1. Matrosendivision angehörig, welcher flüchtig ist, wird von dem kaiserl. Gericht der Marine-Station der Ostsee verfolgt wegen fortgesetzter Mißhandlung Untergebener, theilweise begangen während der Ausübung des Dienstes. — Die städt. Behörden in **Swinemünde** haben beschlossen, die Erbauung eines Konversationshauses auf dem Gelände des König Wilhelm-Bades möglichst schon im Herbst d. J. zu beginnen; für die Einrichtung des König Wilhelm-Bades sollen für 14 000 Mark bei dortigen, für 6000 Mark bei auswärtigen Gewerbetreibenden Anschaffungen gemacht werden, ferner bewilligten dieselben die Kosten in Höhe von 3050 Mark für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung des König Wilhelm-Bades. — Die städt. Behörden zu **Schlawe** haben mit ihren Eingaben wegen Erhaltung der dortigen Garnison keinen Erfolg gehabt, da der Kriegsminister die weitere Belassung der Husaren-Eskadron aus genügenden dienstlichen und ökonomischen Gründen ablehnt. Die Schlawer Eskadron wird nach Stolp verlegt. — Dem Stabstrompeter Bögel vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5 in **Stolp** ist der Titel „Militär-Musik-Dirigent" verliehen.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 23. April. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand gestern ein Nachspiel zu der letzten Stadtverordneten-Wahl statt. Durch einen im hiesigen „**Volksboten**" acht Tage nach der Stichwahl erschienenen Artikel „Nach der Wahl" fühlte sich Herr Dr. **Graßmann** beleidigt und hatte deshalb Klage gegen den verantwortlichen Redakteur des „Volksboten", Herrn **Albert Appel**, erhoben. In dem gestrigen Termine wurde dem Verklagten zwar die Vertretung berechtigter Interessen zugebilligt, aber gleichzeitig erkannt, daß derselbe zu weit gegangen, und die ganze Form des Artikels, sowie die einzelnen in demselben gebrauchten Ausdrücke ohne Zweifel die Absicht der Beleidigung des Klägers erkennen ließen. In Folge dessen wurde Herr Appel zu 50 Mark Geldstrafe, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt, dem Kläger auch die Publikationsbefugniß des Urtheils im hiesigen „Generalanzeiger" zugesprochen.

Berlin. Im Prozeß **Guthmann** war in der Freitag-Verhandlung die Vernehmung des Kriminalinspektors Braun über die polizeilichen Recherchen nach der Mordthat von Interesse, derselbe entwarf in einer umfangreichen Skizze ein anschauliches Bild von den Anordnungen und Ermittlungen, die nach solchem Morde die Polizei zu treffen und anzustellen pflegt und die auch in diesem Falle die Polizei in sieberhafter Thätigkeit gehalten haben. Er erzählt, wie zunächst der Verdacht auf den Fuhrmann Büchel gefallen sei, so daß dessen Festnahme erfolgte. Büchel habe zunächst verschiedene Unwahrheiten gesagt, das komme aber auch bei wirklich unschuldigen Leuten vor, wenn sie plötzlich auf die Polizei gebracht und ausgefragt werden. Der Verdacht gegen Büchel sei zuerst ziemlich groß gewesen, bei weiteren Ermittlungen mußte er aber mehr und mehr schwinden und schließlich habe er die Entlastung des Büchel angeordnet, weil er die volle Ueberzeugung gewonnen, daß Büchel der Thäter nicht sei. Beim Sichten des Materials sei nun die Notiz auf dem Briefkouvert vorgefunden worden, und er sei sich, als er sah, daß da mit Blei durch frisches Blut geschrieben worden war, sofort darüber klar gewesen, daß dies ein Beweismoment sei, wie es selten eins giebt. Das Auffinden dieses Zettels sei ganz geheim gehalten worden. Diese Niederschrift mußte von dem Mörder herrühren und der Mörder mußte ein Bekannter der Ermordeten gewesen sein. Dieser Zettel war eines der Hülfsmittel, eine der Dummheiten, die die Verbrecher manchmal begehen. Er habe sofort die Parole ausgegeben, über die Sache ganz still zu sein, da sich der Zettelschreiber sicher noch einmal melden würde. Der Kriminalinspektor schildert dann eingehend, wie alle möglichen Dirnen und Männer, die mit der Singer bekannt gewesen sind, eingehendst vernommen wurden, und wie die Zeugen alle bekundeten, daß sie von einem „Hugo" gesprochen habe, der vorbestraft, seit längerer Zeit aber aus der Haft entlassen sei und erklärt habe, daß er arbeiten wolle. Viele haben auch von einem Radfahrer gesprochen und diesen aus dem ihnen vorgelegten Verbrecher-Album zu erkennen geglaubt, bei persönlicher Vorstellung des Betreffenden aber die Rekognition doch wieder umgeworfen. Dann sei der mit „Hugo" unterzeichnete Brief eingetroffen. Er befand sich unter Dutzenden von Briefen, Karten und Zuschriften, die damals täglich bei der Polizei eingingen. Er habe sofort, als er den Brief sich angesehen. zu seinem Beamten gesagt: „Sehen Sie, wie richtig ich prophezeit habe, da hat sich der Mörder noch einmal gemeldet." Auch der Brief mußte unbedingt von dem Mörder herrühren, denn er enthielt viele Einzelheiten, die nur dem Mörder bekannt sein konnten und außerdem Dinge, die wirklich passirt waren. — Auf Einspruch der Vertheidigung wird die weitere Vernehmung des Kriminalinspektors auf Sonnabend vertagt. Es folgt dann die Vernehmung der Schreibsachverständigen, der Vorsitzende theilt das Material mit, welches der Schriftvergleichung zu Grunde gelegt worden ist. Es befinden sich darunter ältere Briefe und Notizen Guthmann's, Eingaben desselben an das Gericht 2c. 2c. Der Präsident theilt der Vollständigkeit halber mit, daß vorgestern an ihn ein anonymer Zettel eingegangen sei, welcher besagte, daß der Mörder noch in Berlin sei, demnächst auswandern werde u. s. w. Der Vorsitzende stellt anheim, auch diesen Zettel zur Schriftvergleichung zu benutzen. Der erste Sachverständige Schulrath Dr. Gnabow führt dann den Geschworenen in zahlreichen Tafeln einige charakteristischen Merkmale der Guthmann'schen Schrift vor und erläutert die Eigenthümlichkeiten einzelner Buchstaben. Er erklärt, daß Guthmann in zwei Schriftlagen schreibe, und bezieht sich u. A. auf ein von Guthmann niedergeschriebenes Gedicht „Blümlein und Herz", in welchem die Schrift weit schräger stehe als in anderen Schriftstücken. — Der Angeklagte hebt demgegenüber hervor, daß er dies Gedicht in Plötzensee abgeschrieben habe, und zwar auf seiner Nähmaschine; daher komme es, daß die Schrift schräger ausgefallen sei. — Der Sachverständige giebt weiter seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß der Schreiber des Briefes an die Polizei absichtlich Schriftlage und einzelne Schriftformen verstellt habe, und daß Guthmann in seinen Diktatschriften anscheinend auch absichtlich zuerst viel zu schräg geschrieben habe, bis ihm dann auf der letzten Seite einfiel, kürzere Buchstaben zu produziren. — Angekl.: Er habe nach dem Diktat mit Absicht sehr schnell geschrieben, um nicht den Gedanken aufkommen zu lassen, daß er sich besinne und seine Schrift verstellen wolle. Erst als er gesehen, daß die Originalschrift, nach welcher diktirt wurde, kleiner und steiler sei, habe er sich selbst erboten, kleiner und steiler zu schreiben, um die Vergleichung zu erleichtern. — Der Sachverständige macht u. A. auf ein Guthmann eigenthümliches ganz charakteristisches Schluß-s aufmerksam, welches in der Schrift Guthmann's eine sehr eigenthümliche Form habe. Diese eigenthümliche Form komme in dem Briefe des „Hugo" nicht vor, aber das dort vorkommende s werde gerade zum Verräther dafür, daß die Schrift verstellt sei, denn es zeige sich ganz deutlich, daß der Schreiber manchmal erst im letzten Augenblick daran gedacht hat, daß er das s nicht in der ihm geläufigen, sondern in einer neu angenommenen Form schreiben müsse. Nach seinem etwa zweistündigen Gutachten kommt der Sachverständige zu dem Schluß: Der Mensch, der das Diktat in dem Gefängniß geschrieben, hat auch den Brief an das Polizeipräsidium geschrieben, dafür spricht die Gleichheit ganz charakteristischer Schriftzeichen. Es ist ganz zweifellos, daß Guthmann das Schreiben an die Polizei gerichtet hat. Die Bemerkung auf dem vorgefundenen Kouvert rührt ebenfalls von demselben Menschen her, der den Brief an die Polizei, das Diktat und das Gedicht geschrieben hat. Der Angeklagte hört den Ausführungen des Sachverständigen mit gleichgültiger Miene zu, nur hin und wieder gleitet ein etwas höhnisches Lächeln über seine Züge, namentlich wenn die Beweisführung des Gutachters den Vertheidigern zu Zweifeln und Gegenbemerkungen Veranlassung giebt. — „Die menschliche Hand", so bemerkt der Sachverständige weiter, „ist ein höchst kunstvolles Werkzeug, dessen Scharniere ihren eigenen Willen haben. Wer fälschen will, der muß außerordentlich sorgfältig auf seine Hand achten und ihr nicht zu viel freien Willen lassen, sonst macht sie Bewegungen, die der Schreiber nicht machen will. Nach sorgfältiger und gewissenhafter Prüfung und in dem vollen Bewußtsein meiner Verantwortlichkeit kann ich nur meine ganz feste Ueberzeugung dahin aussprechen, daß der Zettel und der Brief an die Polizei vom Angeklagten geschrieben ist." Das Gutachten wird von den Vertheidigern in verschiedenen Punkten angezweifelt und die Richtigkeit der Schlußfolgerungen bestritten. Der zweite Schreibsachverständige, Herr Graphologe Wilh. Langenbruch, vertritt in seinem Gutachten eine von dem Vorsachverständigen abweichende Richtung. Es sei wahr, daß die meisten Menschen eine Handschrift haben, die ihnen eigen sei, und die sie selbst und andere Personen wiedererkennen. Aber es sei nicht wahr, daß jeder Mensch eine besondere, eigene Handschrift habe. Es gäbe Hunderte von Schrift-Doppelgängern, welche ganz gleiche Schriftformen haben. Bei Schulkindern könne man häufig beobachten, daß viele ganz übereinstimmende Handschriften haben; das komme natürlich daher, weil sie dasselbe Modell nachahmen müßten. Aber Leute, die nachher im Leben wenig schrieben, und ungebildete Leute würden die einmal gelernte Handschrift eher beibehalten als andere. Daß es viele ganz übereinstimmende Handschriften gebe, lasse sich durch hunderte von Beispielen beweisen. Der Sachverständige zeigt den Geschworenen zwei Adressen, die von Damen geschrieben sind, welche weder miteinander verwandt noch bekannt seien, beide Adressen seien nicht von einander zu unterscheiden. Wenn die Gleichwerthigkeit des Schriftwinkels herangezogen werde, so beweise dies garnichts, denn Hunderttausende hätten in der Schrift die gleiche Lage. Es komme nun auch auf die Frage an, ob man in den acht Worten auf dem Briefumschlage das Produkt einer Verstellung habe oder nicht. Dies sei sehr schwer zu entscheiden. Man könne muthmaßen und annehmen, daß die Schrift gekünstelt sei, aber behaupten könne man es nicht. Es spräche auch nichts dafür, daß die acht Worte mit Besonnenheit und Ueberlegung geschrieben seien und die Tendenz zeigen, daß der Schreiber die Schrift habe verstellen wollen. Bezüglich des Zettels kommt der Sachverständige zu dem Schluß, daß Aehnlichkeiten mit der Guthmannschen Schrift entschieden vorhanden seien, die aber nicht so groß seien, daß man sagen müsse, Guthmann muß den Zettel geschrieben haben. Er sei zu dieser vollen Ueberzeugung doch nicht gekommen. Was den Brief anbetrifft, so begründet dieser Sachverständige sein Gutachten dahin: der Brief, dessen Handschrift entschieden verstellt sei, weise ja manche Aehnlichkeiten und Eigenthümlichkeiten der Guthmannschen Handschrift auf, es lasse sich aber nicht annehmen, daß ein so langer, mit verstellter Schrift hergestellter Brief nicht doch weit mehr Aehnlichkeiten zeigen sollte. Er gehe bezüglich des Briefes nicht soweit als bezüglich des Zettels [und sage nur], es sei möglich, daß der Angeklagte den Brief geschrieben habe, aber nicht wahrscheinlich. Die Schrift auf der Adresse des Briefes zeige noch weniger Aehnlichkeit mit den Schriftzügen des Angeklagten. Frau Professor Dilloo hat Guthmanns Arbeitsbuch sowie den anonymen Brief an die Polizei und den mit acht Worten beschriebenen Briefumschlag zur Vergleichung herangezogen, nachdem sie durch ihr vorgelegte Briefe Guthmanns zu der Ansicht gelangt war, daß sämtliche Schriftstücke wohl von seiner Hand herrühren konnten. Die Sachverständige macht über die Art, auf welche die Blutspuren auf den Umschlag gelangt sind, Angaben, wodurch eine nochmalige Vernehmung des Chemikers Dr. Jeserich für nothwendig erachtet wird. Der Präsident unterbricht deshalb die Vernehmung der Frau Professor Dilloo und vertagt die Verhandlung auf Sonnabend, um dann den Dr. Jeserich hören zu können.

— Im Oktober 1896 wurden von dem Schwurgericht zu Thorn der Invalide Ruetz aus Stanislawowo und der Arbeiter Stange aus Stewken, trotzdem sie ihre Unschuld betheuerten, wegen Nothzucht zu je sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt, auf Grund der Aussage der Arbeiterfrau Wirkowska, an der sie das Verbrechen verübt haben sollten. Nachdem beide Männer 17 Monate ihrer Zuchthausstrafe verbüßt hatten, gestand die Wirkowska zu mehreren Personen, daß ihre damalige Aussage falsch gewesen sei; sie habe die Leute aus Rache vernichten wollen. Bevor Anzeige erstattet werden konnte, verschwand die Wirkowska und ist bis heute unermittelt geblieben. Das eingeleitete Wiederaufnahmeverfahren endete mit völliger Freisprechung des Ruetz und des Stange vor dem Schwurgericht. Ein Antrag auf Entschädigung der unschuldig Verurtheilten wurde von dem Vertheidiger nicht gestellt.

— Der bei einem Schuhfabrikanten in Weißenfels beschäftigte Reisende Albert Schenk von dort hat vor einigen Monaten bei seinen Reisetouren seinem Prinzipal insofern großen Schaden zugefügt, als er 110 erdichtete Aufträge in Höhe von 180 000 Mark aufgab. Natürlich erhielt der Fabrikant nach der Ausführung der vermeintlichen Aufträge die gelieferte Waare zurück. Mit Rücksicht auf den großen Treubruch wurde Schenk mit acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

Köln, 22. April. Seit einigen Tagen beschäftigte das hiesige Schwurgericht ein verwickelter Mordprozeß. Nach der Anklage hatten zwei Männer auf Anstiften der Gattin den Arbeiter Seiwerth in Lindenthal ermordet. Die Verhandlungen gaben ein etwas anderes Bild. Die Vertheidiger sprachen für Todtschlag oder Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Schließlich wurde der Angeklagte Uhde zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, der Angeklagte Nolte zu $4^1/_2$ Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, Frau Seiwerth zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Arbeiterbewegung.

In **Köslin** sind die im Baugewerbe beschäftigten Schlosser- und Tischlergesellen in eine Bewegung getreten, sie verlangen statt der bisher 12stündigen eine 11stündige Arbeitszeit, wie solche den Maurern und Zimmerleuten bereits bewilligt ist. — In **Reichenberg in Böhmen** vermittelte der Bezirkshauptmann zwischen den streikenden Bahnarbeitern und dem Arbeitgeber. Die Vermittelung hatte den Erfolg, daß dem Verlangen der Firma nach sofortiger Wiederaufnahme der Arbeit und Entlassung von 22 italienischen Rädelsführern stattgegeben wurde. Dagegen wurde den Arbeitern 1,30 Gulden als minimaler Akkordlohn bewilligt. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgte gestern.

Landwirthschaftliches.

Berlin, 22. April. Der Saatenstand in Preußen um die Mitte April ist wie folgt ermittelt: Winterweizen 2,4, Winterspelz 2,0, Winterroggen 2,8, Klee 2,8, Lupinen 2,7, Wiesen 2,8 (2 bedeutet gut, 3 mittel). Die Weizensaaten sind im Allgemeinen gut durch den Winter gekommen, auch die Roggensaaten sind größtentheils im Winter weder durch Frost noch durch Schnee geschädigt. Bedeutenderer Schaden scheint der Nachwinter im März angerichtet zu haben. Dazu kommt eine ungewöhnlich große Mäuseplage. Die gegenwärtigen ungünstigen Witte-

rungsverhältnisse haben eine gedeihliche Weiterentwickelung der Saaten und die Bestellung der Felder mit Sommerfrucht gestört.

Praktisches für den Haushalt.

Kleinere Wunden oder Geschwüre werden zuerst mit reinem Wasser sorgfältig gereinigt, worauf man von folgendem Pulver aufstreut: Gepulverter Kampfer 1,0, salpetersaures Wismuthoxyd 4,0, Salicylsäure 4,0, Jodoform 11,0. Hierauf wird ein Stück Verbandwatte gelegt und eine Binde herumgewickelt.

Ein vortreffliches **Mittel zum Reinigen von Thürklinken** und -Beschlägen, Schlössern, Klingelzügen bildet Salmiakgeist. Man durchfeuchtet mit demselben einen wollenen Lappen und reibt tüchtig damit obige Metallsachen ab. Eine derartige regelmäßige Behandlung ist sehr zu empfehlen, da auf diese Weise der frische schöne Glanz sehr lange erhalten bleibt. Starken Salmiakgeist nehme man auch, um alten Messingstücken ein neues Aussehen zu geben. Dieselben werden mit Salmiakgeist befeuchtet, mit einer Putzbürste kräftig bearbeitet und dann mit reinem Wasser abgespült und getrocknet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. April. Wie der „Lok.-Anz." berichtet, ist hier eine in Sportkreisen Aufsehen erregende Verhaftung erfolgt, welche auch indirekt mit der bekannten Spieleraffaire in Zusammenhang steht. Der Verhaftete, dessen Name nicht genannt wird, soll ein bereits schon einmal ausgewiesener Oesterreicher sein.

— Im Spandauer Feuerwerks-Laboratorium fand durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der eine Sprengkapsel fallen ließ, eine Explosion derselben statt. Ein Arbeiter wurde getödtet, einer schwer und ein Aufseher leicht verletzt.

— Die erste Zeit nach erfolgter Einschulung der Schulpflichtigen ist begreiflicherweise eine Zeit der schweren Noth für Lehrer und Lehrerinnen; in dieser Zeit wird ihre Geduld auf eine harte Probe gestellt, bis die Schulrekruten sich einigermaßen an die Schuldisziplin gewöhnt haben. Andererseits ist diese Zeit aber auch reich an ergötzlichen Zwischenfällen; es seien einige solcher heiteren Episoden mitgetheilt. So ist es vorgekommen, daß, als der Lehrer zu den Kindern sagte: „Legt Eure Sachen weg, aber recht schnell!" ein Knirps erwiderte: „Wenn's recht schnell gehen soll, geht's meistens gerade langsam!" — Ein andermal langte ein Junge während des Unterrichtes seine Frühstücksstulle hervor und fing an, sie in aller Gemüthsruhe zu verzehren. Als ihm der Lehrer dies verwies, meinte Jener naiv: „Na, ich kann doch meine Stulle nicht wieder nach Hause nehmen!" — Ein Lehrer sang seinen Kindern ein Liedchen vor. Als er geendigt hatte, klatschte plötzlich einer der Knaben Beifall. Vom Lehrer befragt, warum er in die Hände klatsche, meinte der Dreikäsehoch: „Ja, wenn ich mit meinem Vater wo hingehe, und es wird gesungen, dann wird auch immer geklatscht." — Als ein Lehrer mit seinen Zöglingen beim Anschauungsunterricht das Bild von den Störchen besprach und ihnen erklärte, daß der Storch aus dem Grunde „Klapperstorch" heiße, weil er mit dem Schnabel klappere, rief ein Junge trocken: „Und wenn er nicht klappert, heißt er blos Storch!" — Auf die fernere Mittheilung des Lehrers hin, daß die Störche im Winter von uns fortziehen, da sie sonst hier erfrieren und keine Nahrung finden würden, ertönte plötzlich der Zwischenruf: „Ich habe aber meine Schwester im Winter gekriegt!" worauf eine Stimme aus dem Hintergrunde sich also vernehmen ließ: „Ja, die muß man vorher bestellen, denn bringt er sie auch im Winter."

— [Die verhütete Mesalliance.] Kürzlich hatte ein Mitglied der Berliner Aristokratie ein eigenthümliches Erlebniß. Herr v. B. ist ein eifriger Radfahrer und macht täglich große Ausflüge in die Umgebung Berlins. Vor einigen Wochen machte er nun gelegentlich einer Radtour durch den Grunewald die Bekanntschaft einer Sportkollegin, einer reizenden, äußerst chic gekleideten jungen Dame, deren geistreiches Geplauder und schelmisches Augenpaar den Aristokraten derart bezauberten, daß er beim Abschied um ein Rendez-vous bat, welches ihm auch nach einigen Sträuben bewilligt wurde. Es folgte nun der bei solchen Anlässen übliche Verlauf: aus dem einen Stelldichein wurden mehrere und schließlich entwickelte sich daraus ein richtiges Liebesverhältniß. Da die junge Dame bei jedem Zusammentreffen in einer anderen Robe erschien und stets, fast demonstrativ, einen scheinbar sehr kostbaren Brillantschmuck trug, so glaubte unser Sportsman, daß seine Kollegin der Berliner Plutokratie angehöre; kurz entschlossen machte er ihr, obgleich die junge Dame sich beharrlich weigerte, ihren Namen zu nennen, einen Heirathsantrag. Es folgte das obligate Erröthen und eine Thränenscene von Seiten der Begehrten und schließlich erklärte sie, den Antrag annehmen zu wollen, wenn — Herr v. B. denselben schriftlich wiederhole. Dieses etwas merkwürdige Verlangen machte den heirathslustigen Sportsman denn doch stutzig und er beschloß, ehe er diesen gewagten Schritt unternähme, sich erst über seine Zukünftige eine Auskunft zu verschaffen. Ein Detektiv-Institut in der Leipzigerstraße brachte nun nach längerer Observirung heraus, daß die ominöse Radlerin bei einem höheren Staatsbeamten als Hausmädchen in Stellung sei. Die Abwesenheit ihrer Herrschaft hatte das niedliche Kammerkätzchen dazu benutzt, um, angethan mit den Roben der gnädigen Frau und mitunter auch in deren Sportkostüm und auf deren Rade, Ausflüge in den Grunewald zu machen. Der verliebte Aristokrat wäre bei Empfangnahme dieser Auskunft beinahe auf den Rücken gefallen. Zu dem nächsten Stelldichein ist er nicht gegangen und der Herrschaft des sportlustigen Kammerkätzchens hat er einen zarten Wink über die Allüren ihrer Zofe zukommen lassen.

Newyork, 20. April. Einer der Seesoldaten, die dieser Tage mit dem Kreuzer „Raleigh" aus Manila heimgekehrt sind, erzählt folgenden Zug aus dem Leben eines kleinen Schiffsjungen und des berühmten Admirals Dewey, der allgemein als „guter Kerl" bekannt ist. Wenige Augenblicke vor Beginn der Seeschlacht vor Manila, als eben das Kommando gegeben war: „Klar zum Gefecht", fiel einem Schiffsjungen an Bord des Flaggschiffs die Jacke über Bord. Sofort erbat er die Erlaubniß, sie holen zu dürfen. Als ihm diese verweigert wurde, sprang er an der anderen Seite des Schiffes über Bord, holte seine Jacke, zog sie an, und stellte sich in die Reihe. Er wurde wegen Ungehorsams in Haft genommen. Admiral Dewey sollte nach der Schlacht das auf mehrere Jahre Gefängniß lautende Urtheil unterzeichnen. Er fragte, was der Schiffsjunge eigentlich Schweres verbrochen hätte. Der Schuldige, der ganz niedergeschlagen war, zog als Antwort auf des Oberkommandirenden Frage einfach eine Photographie aus der Tasche der Jacke und hielt sie dem Allgewaltigen mit den Worten hin: „Die Mutter!" Er sagte, die Jacke mit dem Bilde der Mutter hätte er um Alles in der Welt nicht missen wollen. Dewey küßte den kleinen Mann mit Thränen in den Augen, ließ ihn frei und sagte: „Boys, die für der Mutter Bild ihr Leben lassen, geben es auch für das Vaterland, und brauchen nicht in Eisen zu liegen."

Versicherungswesen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsbank, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen. Neue Todesfallversicherungen — schlechthin auf Lebenszeit oder mit Abkürzung auf ein bestimmtes Lebensjahr — wurden im Betrage von 43 282 500 Mark abgeschlossen: es ist dies der höchste Jahreszugang seit Bestehen der Bank. Insgesamt waren Ende vorigen Jahres 90 909 Personen mit 752 871 800 Mark versichert. Die thatsächliche Sterbefallausgabe von 13 311 420 Mark blieb um 2 704 484 Mark hinter dem erwartungsmäßigen Betrage zurück. Der reine Jahresüberschuß stellt sich auf 8 787 627 Mark und ist ebenfalls der höchste, den die Bank bisher erreicht hat. Zu diesem Ergebniß hat neben dem Gewinn aus unterrechnungsmäßiger Sterblichkeit und neben dem überrechnungsmäßigen Zinsertrag besonders der Umstand beigetragen, daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satz von nur 5,06 Prozent der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 240 980 029 Mark, worunter sich die als Sicherheitsfonds zurückgestellten Ueberschüsse der letzten Jahre mit 38 339 286 Mark befinden. Hiervon kommt gemäß den Bestimmungen der Bankverfassung im Jahre 1899 eine Dividende von 8 376 230 Mark zur Austheilung, an welcher die einzelnen Bankmitglieder je nach Art und Alter ihrer Versicherung mit 30 bis 137 Prozent der im Jahre 1894 eingezahlten Jahres-Normalprämie theilnehmen. Im Ganzen hat die Bank während ihrer nun 70jährigen Wirksamkeit bereits 328 Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und 166 Millionen Mark als Dividende an ihre Versicherten zurückgewährt.

Viehmarkt.

Berlin, 22. April. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] **Zum Verkauf standen: 4015 Rinder, 1620 Kälber, 7985 Schafe, 7651 Schweine.**

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61 bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 60; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 54; d) gering genährte jedes Alters 50 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 60; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 64; c) gering genährte 48 bis 51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 48 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 44 bis 47. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 71 bis 74; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64 bis 70; c) geringe Saugkälber 58 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 48. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 60; b) ältere Masthammel 52 bis 56; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 44 bis 45; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 43 bis 44; d) gering entwickelte 40 bis 42; e) Sauen 38 bis 40 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt nur kleinen Ueberstand. Schwere junge Ochsen sind schwach vertreten. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, aber fest; es wird ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief schleppend, wird aber wohl geräumt, schwere fette Waare war vernachlässigt; zum Schluß waren die notirten Preise nicht zu erzielen.

Elfter Saatbericht

von Wilh. Werner & Co.,
landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin N.,
Chausseestr. 3,
vom 20. April 1899.

Das Saatgeschäft verlief in der vergangenen Woche ziemlich ruhig; wenn auch Bestellungen noch in größerer Anzahl eingehen, als gewöhnlich in so vorgerückter Jahreszeit zu geschehen pflegt, so handelt es sich um kleinere Aufträge und um Nachzügler, welche der so lange vorherrschenden kalten Witterung wegen sich verspätet haben. In Gräsern ist ja immerhin noch ein größerer Bedarf zu befriedigen, ebenso werden Runkelrüben, Möhren und ferner Mais noch lebhaft begehrt, ohne daß indessen noch irgend welche Umwälzung auf dem Saatmarkt zu befürchten wäre. Für Runkelrübensamen sind die Preise erhöht, theilweise sind die Vorräthe geräumt, sonst sind aber alle Sämereien ohne nennenswerthe Preisänderungen noch zu beziehen. Die Nachfrage nach Serradella hat fast aufgehört, es sind vielfach recht große Bestände geblieben, die immerhin in das nächste Jahr mit hinüber genommen werden müssen; auch von Lupinen ist noch überall reichlich vorhanden, ihre Verwendung, namentlich zur Gründüngung, läßt aber noch für später auf einen besseren Umsatz hoffen.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilo: Rothklee, rein inländischer, ganz frei von amerikanischer Beimischung Mark 45—58, Weißklee 38—54, schwedisch Klee 39—48, Wundklee 52—65, Gelbklee 14—19, Inkarnatklee 22—25, echten Steinklee 18—20; Esparsette, einschürige 15—17, zweischürige 17—18; Luzerne, provencer 61—66, ungarische 59—62, norditalienische 56—58; Thimothee, extrafein 24—25½, hochfein und fein 17—21; Englisches Raigras, Originalsaat 12—14, deutsche schwerste 9½ bis 11½; Italienisches Raigras, Originalsaat 14—15½, Deutsche 13—14; Französisches Raigras 42—47; Knaulgras 41—48; Honiggras 16—23; Schafschwingel 16—22, Wiesenschwingel 29—38; Fioringras, ganz frei von Spelzen 48 bis 50, beste Handelswaare 35—38; Serradella 1898er Ernte, extra gereinigt 8—9, Spörgel, kleinen 13—14, Riesenspörgel 15—17; gelben Senf 17½—19; Oelrettig 16—17; Buchweizen, silbergrauen ca. 9½; Lupinen, gelbe, blaue, weiße; Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen. Amerikanischer Pferdezahn-Saatmais, echter virginischer 7¾—8¼.

Der nächste Bericht folgt am Donnerstag, den 27. April.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. April. Das in Folge der bekannten Angriffe gegen den Oberleutnant der Landwehr Herrn Dr. Max Esser eingeleitete militärisch-gerichtliche Ermittelungsverfahren ist, wie das „B. T." erfährt, endgültig eingestellt worden. Danach müßte aber die gegen Dr. Esser erhobene Anschuldigung sich in der ehrengerichtlich geführten Untersuchung als haltlos erwiesen haben. Eine gegen Dr. Esser wegen Herausforderung seines Gegners zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen verhängte Festungsstrafe ist vom Kaiser im Gnadenwege in einen Tag Stubenarrest umgewandelt worden.

— Zur Maifeier, die diesmal als 10jährige Wiederkehr des Pariser Beschlusses ganz besonders begangen werden wird, treffen die Gewerkschaften und politischen Vereine große Vorbereitungen. Am 1. Mai halten alle Gewerkschaften Versammlungen ab; Abends finden Festlichkeiten in Sommerlokalen statt. Von einer Arbeitsruhe wird bei den meisten Gewerken Abstand genommen, um Konflikte zu vermeiden. Die Anarchisten halten gesonderte Maifeiern ab.

— Die „Post" konstatirt, daß die Meldung, der deutsche Kreuzer „Gefion" werde sofort nach Samoa abgehen und noch ein anderer ihm bald folgen, an hiesiger unterrichteter Stelle als unrichtig bezeichnet wird.

— Es wird versichert, daß alle Nachrichten über eine Erörterung bezüglich der Vertagung des Reichstags verfrüht sind. Man kann vorläufig noch nicht übersehen, wieviel von dem vorhandenen Arbeitsstoff bis Pfingsten erledigt werden kann. Auch haben die Regierungen noch nicht überall erkennen lassen, welchen Werth sie auf die augenblickliche Durchberathung der einzelnen Vorlagen legen. Es wird u. A. angenommen, daß namentlich die Novelle zur Invalidenversicherung noch sehr viel Zeit in der Kommission erfordern wird, bevor sie spruchreif dem Plenum zugehen kann.

— Der „B. L.-A." meldet aus Paris: Admiral Fournier wurde ins Elysee beordert, um über den Besuch in Cagliari mündlich zu berichten, und, wie verlautet, dem Präsidenten Loubet, welcher bekanntlich im September Toulon zu besuchen gedenkt, die Grundzüge eines Programmes vorzulegen, worin auf das gleichzeitige Eintreffen des italienischen Geschwaders Rücksicht genommen ist.

— Zur Vorfeier des Geburtstages des Königs von Sachsen findet heute Abend im Hotel Kaiserhof unter Vorsitz des sächsischen Gesandten Grafen Hohenthal ein Mahl statt. Zu den Festtheilnehmern gehören die sächsischen Bundesrathsbevollmächtigten, die sächsischen Reichstagsabgeordneten, die Mitglieder der sächsischen Gesandtschaft, die den Reichsämtern angehörenden sächsischen Staatsangehörigen u. s. w.

— Zu der Meldung des „Lok.-Anz." bezüglich der Verhaftung des Herrrn Marquardt auf Samoa, woraus hervorging, daß nicht Kapitän Hufnagel verhaftet, sondern daß dieser mit Marquardt verwechselt worden sei, schreibt die „Nat.-Ztg.", dies sei ein Mißverständniß. Die Verhaftung des Herrn Hufnagel war wegen angeblicher Theilnahme an dem Ueberfall gegen das englisch-amerikanische Landungskorps am 1. April erfolgt; die Verhaftung des Herrn Marquardt vom 19. März hat damit nichts zu schaffen.

— Minister v. Miquel empfing gestern Abend drei Herren des Vorstandes des Zentralverbandes der Vereine selbstständiger Gewerbetreibender. Die Herren erörterten in Anlehnung an eine dem Minister eingereichte Druckschrift die Lage der mittleren und kleinen Gewerbetreibenden, die Gefahren der Großwaarenhäuser u. s. w. Der Minister legte klar, wie sehr der Regierung die Erhaltung eines gesunden, gewerbethätigen Mittelstandes am Herzen liege und empfahl die Bildung von Kredit- und Einkaufsgenossenschaften.

Primkenau, 22. April. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 1 Uhr hier eingetroffen; sie wurde von dem holsteinschen Herzogspaar empfangen und von dem Publikum aufs lebhafteste begrüßt.

Wien, 22. April. Fürst Herbert Bismarck trifft Ende dieses Monats hier ein und reist alsdann nach Fiume und Abbazia weiter.

Meran, 22. April. Ein neuerbautes Hotel in Eppan ist theilweise eingestürzt, wobei zwei Personen ums Leben kamen.

Pest, 22. April. Der gesamte Gemeinderath von Psazek wurde wegen Banknotenfälschung verhaftet. Die Werkstätte befand sich im Keller des Gemeindehauses. Die Gendarmerie überraschte die Fälscher bei der Arbeit. Die Letzteren setzten sich zur Wehr und feuerten Revolverschüsse ab. Ein Gendarm wurde schwer verwundet.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Sp. In den verschiedensten Seestädten finden Sie „Lastadie" als Straßenbezeichnung, man verstand ursprünglich darunter den Platz zum Aus- und Einladen der Schiffe (von deutschen „Last"), später ist er als Straßenname verblieben. — Fr. St. In Hamburg liegt das 2. hanseat. Infanterie-Regiment Nr. 76, gegenwärtiger Kommandeur ist Oberst v. Boehn. — Otto L., Stolp. Die Inhaber von Wanderlagern sind verpflichtet, ihren Namen und Wohnort in deutlicher Schrift enthaltenden Aushang vor ihrem Geschäftslokale in einer für Jedermann sichtbaren Stelle anzubringen, ebenso dürfen dieselben öffentliche Ankündigungen ihrer Waare nur unter dem in ihrem Legitimationsscheine aufgeführten Namen mit Hinzufügung ihres Wohnortes erlassen. — Karl Sch. Bei gleichzeitigem Bezuge von Unfallrenten, Pensionen und Wartegeldern ruht unter Umständen der Anspruch auf Invaliden- und Altersrente. — L. M. Das Schadow'sche Standbild Friedrich II. auf dem Königsplatz wurde im Jahre 1793 enthüllt, die Originalfigur befindet sich im Landhause. — D. E. Z. Nur das durch den Besuch einer Schule erlangte einjährig-freiwillige Zeugniß berechtigt für die staatlichen Berufsarten. — A. B., Jakobshagen. Die Pfingst-Sonderfahrten nach Berlin sind immer nur eintägig, die Züge gehen Morgens vom Bahnhof in Stettin ab und treffen in der Nacht hier wieder ein, eine Unterbrechung der Fahrt darf nicht vorgenommen werden. Dagegen haben die Rückfahrtkarten aus Anlaß des Pfingstfestes wie alljährlich längere Gültigkeitsdauer. — H. v. W. Die ersten Zeichen haben Bezug auf Größenverhältnisse, die zweiten bedeuten: schwach gebaute Brust, daher nur tauglich für den Landsturm. — G. S. Unter Straßenkreuzung im Sinne der Polizeiordnung ist eine direkte Durchschneidung zweier Straßen zu verstehen. Ist auf einem Platze eine Gartenanlage errichtet, so durchbricht diese die Kreuzung, die Straßen laufen dann wohl in den Platz ein, aber durchschneiden sich nicht, es kann also von einer Kreuzung kaum die Rede sein. — Frieda L. Die Dichterin Elisa v. d. Recke ist am 20. Mai 1754 auf Schönburg in Kurland geboren und verstarb in Dresden am 13. April 1833. In den letzten Jahren war der Dichter Tiedge ihr Hausgenosse, über das Verhältniß Beider hat Eberhard ein Buch geschrieben. — C. W. Die Zeichen bezeichnen: Herabsetzung der Sehschärfe. — 20. 10. S. Zur Konservirung werden die Spargel — auch andere komprimirte Gemüse — durch Putzen und Reinigen auf gewöhnliche Weise wie zum Küchengebrauch vorgerichtet, darauf in einem Behälter von der Form eines großen liegenden Dampfkessels auf mit Leinen bespannten Rahmen ausgebreitet und so einem Dampfdruck von 2—3 Atmosphären ausgesetzt, dann werden die Rahmen in Trockenkammern übertragen. — Alter Ab. 100. Die Pfändung auf das Gehalt ist gestattet, natürlich müssen aber die Kosten für die nöthige Unterhaltung berücksichtigt werden. 2. Im Monat April müssen Flur und Treppen Abends von 8 Uhr ab bis mindestens 10 Uhr beleuchtet werden, in den Monaten Mai, Juni, Juli von 9 Uhr ab.

Stettin, den 21. April 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Straßenbefestigungsarbeiten wird der zwischen Friedrich-Karlstr. und Kaiser-Wilhelmstr. liegende Theil der Preußischenstraße für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Polizei-Director.
Schroeter.

Stettin, den 21. April 1899.

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit sind hier und in der Umgegend in Restaurants und bei Privatpersonen von einem alten Mann mit grauem Haar und Vollbart, bekleidet mit grau-brauner Joppe, in deren vorderen Taschen er meistens die Hände hielt, Werthsachen, wie Uhren, Ketten, Ringe 2c. zum Kauf angeboten und auch verkauft worden.

Alle Personen, die Werthsachen von einem solchen alten Mann gekauft haben, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, sich im Criminal-Büreau, Gr. Wollweberstraße 60/61, 3 Tr., zu melden.

Der Polizei-Director
Schroeter.

Im hiesigen St. Johanniskloster ist die Stube Nr. 13, 1 Treppe, frei geworden und anderweitig zu vergeben.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Geschwisterpaare oder einzeln stehende Personen, welche dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 7. Mai 1899 einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 14. April 1899.

Im hiesigen Salingre-Stift ist die Wohnung Nr. 27 frei geworden.

Hülfsbedürftige Wittwen und Jungfrauen, welche der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheimgefallen sind, sich während eines Zeitraums von 5 Jahren ununterbrochen in Stettin aufgehalten haben und dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 30. April 1899 einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Salingre-Stifts-Deputation.

Bredow a. O., den 18. April 1899.

Bekanntmachung.

Die an der Oder belegene Flußbadeanstalt soll am **Donnerstag, den 27. April d. Js., Nachmittags 5 Uhr,** in meinem Geschäftszimmer für den Sommer 1899 verpachtet werden. —

Pachtlustige werden geladen. —

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Berliner Börse vom 22. April 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,30
Brüssel	8 Tg.	80,85
Skandinav. Plätze	10 Tg	112,15
Kopenhagen	8 Tg.	112,10 G
London	8 Tg.	20,425
"	3 Mt.	20,315 G
Madrid	14 Tg.	68,35 G
New-York	vista	4,19
Paris	8 Tg.	81,05 G
"	2 Mt.	80,75
Wien	8 Tg.	169,40
"	2 Mt.	168,45
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,55 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,20
Petersburg	8 Tg.	215,80 G
"	3 Mt.	213,20
Warschau	8 Tg.	215,90

Bankdisc. 4½, Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,38 G
20 Frcs.-Stücke	16,235
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,195 G
Belgische "	80,90
Englische "	20,41 G
Französische "	81,10 B
Holländische "	168,25
Oesterr. "	169,60
Russische "	216,25
" Zollcoupons	323,90

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,25
" " "	3½	100,50
"	3	91,80
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	100,40
" " "	3½	100,40 G
"	3	91,80
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	99,10 G
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Dortmunder "	3½	98,60 G
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—,
Essener "	3½	97,G
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kölner "	3½	—,
Magdeburger "	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	96,10 G
Pommersche "	3½	97,90 B
Posener	3½	96,60 B
"	3	86,B
Rheinprov.-Obl.	3	89,75 G
" " Ser. 18	3½	95,50 G
" " 19	3½	100,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,G
"	3½	99,10 B
Westpr. "	3½	97,25 G
Berliner Pfandbriefe	5	118,50 G
" "	4½	116,G
" "	4	109,60 G
" "	3½	101,60 G
Landsch. Centr Pfdb	3½	99,25
"	3	89,10
Kur-u.Neum. neue "	3½	99,80
Ostpreussische	3½	97,40 G
"	3	88,30
Pommersche	3½	98,50
"	3	88,30
Posensche 6-10	4	101,70 G
Serie C. "	3½	97,60 G
"	3	88,10
Sächsische	4	—
"	3½	98,
"	3	88,40
Schlesische alte	3½	—,
A. C. D.	3½	98,25 B
"	3	89,90
Schlesw.-Holst. "	4	106,75 B
" "	3½	97,60 G
" "	3	—,
Westfälische "	4	101,90
" "	3½	97,90 B
" "	3	90,30
Westpr.rittersch. I "	3½	98,20 B
"	3	89,25
Hannov.Rentenbriefe	4	101,80 G
"	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	101,80 G
"	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	101,60 G
"	3½	98,G
Pommersche	4	101,80 G
"	3½	97,80 G
Posensche	4	101,80 G
"	3½	97,80 G
Preussische	4	101,60 G
"	3½	97,70 G
Rhein. u. Westf. "	4	101,80 G
"	3½	97,90 G
Sächsische	4	101,80 G
Schlesische	4	101,60 G
"	3½	98,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,80 G
"	3½	98 G
BraunschwLüneb Sch	3	89,50 G
Bremer Anleihe 1887	3½	97,
Hamburg. Staats-Anl	3½	101,
"	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	90,30 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenn. 7 Gld.	—	38,50
Augsburger "	—	24,80
Bad. Präm.-Anl.	4	144,30
Bayer "	4	173,10
Braunschw.20Thlr.-L.	—	127,
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,10 G
Hamburg 50 Thlr.-L.	3	133,10
Lübecker "	3½	135,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,90
Oldenburg 40 Th.-L.	3	131,25

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	85,40
" innere	4½	72,60
Barletha Loose	—	27,10
Bucarest Stadt	4½	98,75
Buen.-Aires Gold	4½	77,60
" Stadt	6	42,10
Chilen. Gld.-Anl.	4½	86,80 G
Chinesische "	5½	103,G
" 1895 "	6	106,10
" 1896 "	5	99,10
" 1898 "	4½	85,
Finnländ. Loose	—	60,90
Griechen m. Cp.	5	44,50
" Mon.	4	51,10
(Pir.Lar)	5	43,50
Italien. Rente	4	94,50 G
Lissabon. Stadt	4	71,10
Mexican. Anl. kl.	6	101,
" Elsb.-Obl.	5	96,25
Oestr.Gld-Rente	4	101,70 G
" Papier- "	4½	100,G
" Silber "	4½	
" Credit- "	—	—,
" 1860er L.	4	146,10
" 1864er L.	—	—,
Portug.StaatsAnl	4½	38,20
Rumän. Anl.	5	101,40
" 1889	4	92,50
Russ.cns. A. 1880	4	100,60
" Gold- " 1884	5	—,
" Staatsr.	4	100,20
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " 1866	5	—,
" Staats-Obl.	3 4/5	99,
Schw Hyp. 1904	4	100,G
Serb. Gd-Pfdbr.	5	96,G
" amort. St.	4	61,70
Spanier	4	59,10 G
Türk. Admin.	5	99,40
" 400Frcs.-L	—	122,90
Ung. Gold-R.	4	100,40 B
" Kronen-R.	4	97,25 B
" Staats-R.1897	3½	86,40 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,25 G
Bsch-Hann 1-13.16	3½	95,00 G
" " 14	3½	95,60 G
" " 16.17	4	100,25 G
" " 18	4	101,50 G
" unk. 1900 19	3½	95,75
" 1910 20	3½	97,G
Dt. Gr C. Pr. Pf.I.	3½	123,10 G
" " II	3½	113,B
" " Pfndbr.	3½	102,G
"	4	100,25 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
"	4	100,70
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
"	3½	96,
Hannov. Bdcrd.	3¾	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb	3½	96,50
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	102,50
"	3½	93,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,20
" Präm. Pf.	4	137,60
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	96,G
"	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,80
" 9	3½	97,50 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
" 11.12	4	102,50
[illegible]	3½	96,90

Pr B.-C.-Pfd.	5	113,G
" "	4½	115,40 G
" " 9	4	96,10 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	95,60 G
" " 1899	4	102,80 G
" " Com	3½	97,G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	96,25
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	100,80 G
RhWstf.Bdc,	4	101,20 G
Sächsische "	3½	99,25 G
Schles. Boden	4	100,20 G
Schwb.g Hyp	3½	98,30 G
"	4	101,80 G
Stett. N. Hyp.	4½	99,50
"	4	92,50 G
"	3½	85,G
Westd. Bdc.	4	101,50 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	120,
Altd.-Colberg	127,75 G
Braunsch.Lnd.	143,10
Brölthaler	103,G
Crefelder	111,G
Dortm. G.Ensch.	184,
Eutin-Lübeck	62,80
Halbst.-Blkbg.	157,50 G
Königsb.-Cranz	157,75 G
Lüb.-Büchen	—,
Marienb.-Mlaw.	81,40 G
Ostpr. Südbahn	91,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	127,75 G
Bresl.-Warschau	97,20
Dortm. G.Ensch.	173,50
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	115,50

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,B
Allg.Deutsche "	145,40
" Loc. u. Strb	187,50
Barmen-Elberf.	252,G
Boch.-Gels. Str.	172,50
Braunschwg	166,50 G
Bresl. Elctr "	213,50
" Strassenb	327,75
Electr. Hochb.	121,25
Gr. Berlin. Strb.	310,
Hamburger "	189,40
Magdeburger "	189,50
Stettiner "	171,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	154,25
Südöst.(Lomb.)	26,40
Warsch.-Wien	438,25
Canad.-Pacific	88,
Gotthardbahn	—,
Ital.Merid.	—,
" Mittelmeer	103,30
Jura-Simplon	87,10
Lux. Pr. Henry	108,10 G
Northern-Pacific	79,50
Schw.Central	141,25 G
" Nordost	98,G
" Union	—,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	98,50 C
Braunschweig	105,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	98,60 G
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,20 G
Kronpr.-Rdlfsb.	98,80 G
Oest.-Ung. Stb.	92,50 G
Südöst.(Lomb).	75,70 G
Ivang.-Dombrow	102,60 G
Koslow-Woron	100,10
Kursk-Kiew	100,25 G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,30
Mosco-Smolensk	100,60 B
Rjäsan-Koslow	100,20
Rybinsk	100,70
Centr.-Pacific	119,
North.-Pac. 4%	103,10 G
" 3%	67,80
Anatolische I	99,40 G
" II	96,30
Gotthardbahn	98,30 G
Italienische	59,70 G
Oeste de Minas	63,25
Portugiesische	66,70
" I Rg.	81,60
Süditalienische	62,80 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,25 G
Bresl. Rhederei	153,75
Chines. Küstenf.	85,10 B
Ham.Am. Packet	121,20
Hansa, Dampf.	159,75
Kette, D.Elbsch.	78,10
Nordd. Lloyd	122,B
Schles. Dpf.-Co,	102,60 G
Stettin. " "	106,75 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	136,50
B. f. Rheinl u. W.	118,30
Barmer Bank-V.	135,60
Berg.-Märkische	161,25
Berliner Bank	118,50
" Hand.-Ges.	164,40
Braunschw Bk.	117,80 G
" Credit	114,75 G
" Hypoth.	142,75 G
Breslauer Disct.	124,25
" Wechslerbk.	110,50 G
Chemnitz Bk.-V.	115,80 G
Coburger Credit	99,80 G
Comm.- u. Disc.	123,10 G
Danz. Privatbk.	138,30
Darmstädter Bk.	150,80
Deutsche Bank	209,80
" Genossch.	118,60 G
Disconto-Comm.	195,
Dortm. Bank-V.	128,
Dresd. Bank	159,40
Düsseldorfer	127,25 G
Elberf.Bank-Ver	126,75 G
Essener Credit	139,50
Goth.Grundcred.	131,
Hamb.Hyp.Bnk.	164,75 G
Hannoversche	133,G
Hildesheimer	142,50 B
Kieler	141,B
Köln. Wechslerb	106,80
Königsbrg. V.-B	113,75 G
Leipziger Bank.	181,75
" Credit	202,
Magdeb Bk.-V.	120,80 G
" Privatb.	120,
Mecklenb.Bk. 40.	118,G
" Hypothek.	189,25
" Str. Hp. B.	132,25 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,B
Mitteld. Bodcr	112,25 G
" Cred.-Bk.	117,
Nationalbk. f. D.	144,75
Nordd.Credit.-A.	127,B
" Grundcr.	96,40 G
Oestr. Credit	222,60
Osnabrücker	149,B
Ostbank f.H.u.G.	113,96
Ostdeutsche	120,
Peters&Co. Kref.	128,10
Pom.Hyp.Vrz.-A.	140,30 G
Pr Bodencr.-Bk.	141,70
Pr. Centr.-Bod.	166,90
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20 G
Reichsbank	158,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	121,50 B
Sächsische	143,50
Schaaffh.B.-V.	150,25
Schles. Bank-V.	148,
Westdeutsch.Bk.	129,25
" Bodencr.	113,60 G
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb	128,50 G
Bockbrauerei	196,60 G
Böhm. Brauh.	233,90
Patzenhofer	268,
Pfefferberg	253,25 G
Schönebrg Sch.	200,50
Schultheiss	275,50 G
Bochumer	232,
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
" Victoria	193,G
Düsseld. Höfel	180,
GermaniaDortm.	219,25
Lindenbr Unna	151,50
Lindener	375,

Accumulator-F.	164,25
Alfeld-Gronau	148,10 G
Allg. Berl.Omnib	228,75 G
Allg. Electric. G.	297,60
Aluminium-Ind.	156,90
Anglo-Ct.-Guano	99,
Anhalt. Kohlenw	106,60 G
Aplerbck. Steink	141,
Arenberg Bergb.	960,G
Baroper Walzw.	93,25 G
Berl. Electric.W.	253,
" Packetfahrt	342,25
BerzeliusBergw.	142,50
Bielefeld,Masch.	323,10
Bismarckhütte	280,
Boch.Bgw. Vz. C.	92,25
" Gussstahl	262,50 B
Bonifacius	142,10
Braunsch. Kohl.	144,25 G
" St.-Pr.	160,10 G
" Jute-Spin.	214 B
" Masch.	204,50 B
Bredow-Zuckerf.	75,90
Bresl. Oelfabrik	82,10 G
" Sprit-Fab.	186,
" Wagb.Linke	293,
" " Vorzug	106,50 G
Butzke&Co. Met.	117,75
Cassel. Federst.	198,
" Trebertrock.	358,
Chem. F.Buckau	91,75
Concordia Brgb.	293,
Consold.Schalke	372,25
Courl, Bergwerk	165,25
Cröllw. Papierf.	305,B
Dannenbaum	120,75
Dessauer Gas	218,
Deut. Gas-Glühl.	415,
" Metallpatron	357,80
" Spiegelglas	146,50
" Steinzeug	340,50 G
Donnersm.Hütte	200,
Dortm. Union C.	137,20
Düsseld. Draht	43,90
" Eisbd.(Wag.)	297,90
" Kammg.	67,
Dynamite Trust	177,90
Egest. Salzw.	143,50 G
Elberf. Farbenf.	318,50
Elektr. Kummer	171,50
Eschweiler Berg	243,
" Eisenw.	174,75 B
Fraustadt.Zuckf.	123,50
Gelsenkirchen	199,75
" Gussstahl	228,10
Georg Marienh.	156,
" " St.-Pr.	158,75
Ges. f. electr.Unt.	170,
Gladbach. Spinn	—,
Glauziger Zuckf.	129,80
Görl. Eisenbbed.	289,
" Masch. conv.	205,
Hagener Gussst.	142,75
Hall. Maschinen	415,
Hambg. Elec.-W.	177,70
Hannov.BauSt.P	116,75 G
" Immobilien	116,90 G
" Msch. St.	386,25
Harkort Br. conv.	140,B
" St.-Pr.	182,25
HarpenerBergb.	193,30 G
Hartm. Maschf.	170,50
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	164,25
" " B.	164,25
Hasper Eisenw.	350,25
Helios Elec.-Ges.	176,G
Hengstenb.Mach	—,
Herbrand Wagg.	176,B
Hibernia	215,25
HildebrandMühl	211,75
Hirschbg. Leder	154,20 G
" Masch.	126,75 G
Höchster Farbw.	423,
Hörderhütte A.	201,
Hösch, Eisen	234,75
HoffmannStärke	174,75 G
Hoffmann Wagg.	277,B
Ilse, Bergw	146,60 B
Kaliw.,Aschersl.	157,10
Kapler Maschin.	127,
Kattowitzer	213
Kölner Bergwrk.	330,
" Electr.-Anl.	121,80 G
" Müsen Bgw.	67,60
König Wilh. cnv.	250,
" St.-Pr.	309,
Körbisdf.Zucker	128,
Lauchhammer	148,75
" conv.	186,25
Laurahütte	247,
L. Löwe & Co.	434,
Louise Tiefb. cv.	79,
" St.-Pr.	112,
Magdb. Allg.Gas	126,75 G
" Baubank	118,40
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	133,10 G
Marienh.-Kotzn.	100,50 G
Maschin.Kappel	231,
" Strube.	114 G
MassenerBergb	157,50
Mech.Web.Lind.	152,B
Mechernich.Brg.	165,G
Menden & Schw.	98,50 G
Nähmasch. Koch	158,50
Norddeut. Eisw.	95,10
" Gummi	105,B
" Jute-Sp.	120,25
Nordstern Kohle	229,
Oberschl Cham.	198,G
" Eisenb.-Bedf.	132,
" Eisen-Ind.	161,60
" Kokswerke	170,75
" Portl.-Cement	185,25
Oppeln. Cement	189,60
Osnabrck. Kupf.	87,90 B
Phönix Bergwk.	194,
Pluto, Steinkohl.	380,
Posener Spritf.	181,20
Ravensbg. Spin.	139,75 G
Redenhütte	110,
Rhein-Nassau	279,30
" Metallw.	220,
" Stahlwrk.	252,
" Industrie	289,25
" Westf. Kalk.	134,90
Riebeck Montan	208,25
Rositz. Braunk.	198,
" Zuckerf.	169,25
Sächs.Guss.	307,G
" Webstuhl-Fb.	251,75
SchalkerGruben	660,
Schering Chm.F.	190,50 G
Schles. Brg.Zink	368,10
" Gasgesellsch	155,B
" Kohlenwerke	53,50
" Lein.Kramsta	157,75 B
" Portl.Cem.	239,25
Schuckert Elect.	239,10
Schulz Knaudt	186,90
Siemens Halske	193,75
Stett. Bred. Port.	208,25
" Cham.	428,50
" Electr.-W.	159,40
" Vulkan B.	243,25
" " St.-Pr.	242,75
Stoewer, Nähm.	157,25 G
Stolberger Zink.	119,
" St.-Pr.	187,
Strals.Spielk.	130,G
Thale,Eisb.St.Pr	149,25
" Vorzg.	154,
Tuchf. Aachen.	82,75
Union, Chem.Fb.	158,75
Union Electric.	173,40
Ver. Köln-Rottw.	223,
Victoria Fahrrad	148,50
Vogt & Wolf	175,50 G
Vorwärts Spinn.	121,B
Vulcan, Duisb	—,
Warstein. Grub.	148,50
WasserwGelsnk	233,G
Westeregl. Alcal	217,25
Westph. Draht.I.	167,50 B
" Stahlw.	225,
Wittener Gussst.	277,75

Berlin, 21. April.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann & Co., NW. 6, Charité-Straße 7, Ecke Luisenstraße.

Die Produktion weist im Ganzen schon eine Zunahme auf, findet aber bei den gegenwärtigen mäßigen Preisen einigermaßen befriedigenden Absatz und konnte daher heute die Notirung unverändert belassen werden.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Kommission (Alles pro 50 Kilo): Hof- u. Genossenschaftsbutter: Ia. 92 M., IIa. 89 Mark, IIIa. abfallende 87 Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. April. Wetter: Veränderliche Bewölkung. Temperatur + 8 Grad Reaumur. Barometer 762 Millimeter. Wind: NW.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 38,40 bez.

Landmarkt.

Weizen —,— bis —,—. Roggen 142,00 bis 144,00. Gerste 138,00 bis 142,00. Hafer 138,00 bis 140,00. Heu 1,25 bis 1,75. Stroh 22 bis 24. Kartoffeln 41 bis 48 per 24 Zentner.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 22. April wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Weizen 160,00, Gerste 135,00, Hafer 129,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stettin: Roggen 136,00 bis 144,00, Weizen 158,00 bis 160,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 129,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 139,00, Weizen 156,00, Gerste 130,00, Hafer 127,00 Mark.

Anklam: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 136,00, Weizen 162,00, Hafer 124,00 Mark.

Stolp: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 34,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 134,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Saat-Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 26,00 bis 30,00 Mark.

Wetteraussichten für Sonntag, den 23. April.

Ruhiges Wetter mit wechselnder Bewölkung und unveränderter oder etwas sinkender Temperatur.

Termine vom 24. bis 29. April.

In Subhastationssachen.

25. April. A.-G. Naugard. Die dem Ackerbürger W. Krahn gehörigen, in Daber belegenen Grundstücke. — A.-G. Pyritz. Das dem Bauersohn Gottfr. Lessin gehörige, in Brietzig belegene Grundstück.

26. April. A.-G. Stargard. Das dem Tischlermeister G. Barth gehörige, in Stargard belegene Grundstück.

28. April. A.-G. Treptow a. R. Das dem Eigenthümer Jul. Kressin gehörige, zu Treptow a. R. belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

24. April. A.-G. Stralsund. Erster Termin: Kaufmann Willy Dambeck, daselbst.

25. April. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann H. Davids, i. F.: H. Davids u. Co., hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Frl. M. Gaßner, hierselbst. — A.-G. Treptow a. R. Schluß-Termin: Molkereibesitzer Emil Greiner, daselbst.

26. April. A.-G. Treptow a. T. Erster Termin: Kaufmann Conrad Haase, daselbst. — A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Kaufmann Fritz Spruth in Jarmen. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Buchdruckereibesitzer Georg Löbenberg, hierselbst.

28. April. A.-G. Stettin. Kaufmann Julius Scherk, i. F.: Scherk u. Co., hierselbst. — A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Mühlenbesitzer Kagemann sen. in Lassan.

Herzliche Bitte!

Noch einmal bitten wir für eine arme, unverschuldet in bittere Noth gerathene Familie um Unterstützung. Der Mann wieder an einer schweren Augenkrankheit erkrankt, erwerbsunfähig, fünf Kinder im Alter von 2—11 Jahren, die Frau gleichfalls durch Krankheit verhindert zu arbeiten. Die Familie ohne Miethe, ohne Feuerung, hat in den Festtagen nichts zu essen gehabt. Wir bitten die bemittelten Leser, sich der Aermsten barmherzig anzunehmen.

Ferner gingen ein:
Ungen. 3 M. E. H. 1 M. J. R. 1 M. M. B. 1 M. H. R. 3 M. H. W. 2 M. R. H. 3 M. P. K. 3 M.
Um weitere Gaben bittet freundlich

Die Expedition.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Hans Schwabe [Aachen]. Rechtsanwalt Eggert [Köslin].
Verlobt: Frl. Martha Schumacher mit Herrn Conrad Seelow [Stralsund-Garz a. R.].
Vermählt: Herr Carl Linsky und Frau Franziska Linsky geb. Hamburger [Stettin].
Gestorben: Auguste Kühn geb. Dettmann, 61 J. [Swinemünde]. Amalie Gerlach geb. Schwartinsky, 55 J. [Anklam]. Schiffskapitän Carl Staroß, 75 J. [Stralsund]. Rentier Ferdinand Schütze, 84 J. [Greifswald].

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie

4. Klasse. Ziehung am 22. April 1899 (Vorm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt

(Ohne Gewähr. B. H.)

81 87 434 60 (3000) 549 71 730 1029 190 399 613 67 833 55 2375 552 722 888 3186 397 544 62 681 742 49 964 70 86 4224 (500) 51 477 539 54 622 807 (500) 39 46 919 5032 434 592 669 842 932 74 84 (1000) 6435 652 82 883 908 7212 86 549 71 615 8152 93 (300) 254 75 353 62 90 491 93 559 96 648 69 710 841 (300) 99 945 76 91 9520 913

10157 62 346 66 (1000) 475 503 682 721 804 45 11295 367 464 82 799 899 12139 50 316 90 477 724 848 919 41 (500) 13018 (300) 27 150 62 70 288 (300) 838 87 938 14010 49 60 80 95 190 318 462 72 89 708 14 843 981 15028 101 (500) 336 95 618 76 746 806 35 917 16067 (1000) 182 312 446 703 863 85 (3000) 916 97 17069 245 93 463 (300) 537 99 661 863 18015 (500) 243 317 544 70 93 97 825 54 966 93 19006 150 468 561 657 722 919

20074 123 600 1 38 52 811 35 918 56 (500) 74 21182 253 442 738 809 64 915 22022 151 85 213 50 60 368 735 948 23028 159 272 73 86 97 24025 37 (3000) 135 50 60 267 97 (300) 328 57 464 539 82 (1000) 605 78 754 59 813 30 903 25225 337 425 28 60 505 41 75 624 (1000) 28 39 930 44 26066 418 700 827 27178 344 536 54 59 690 711 87 906 20 46 (300) 28036 147 98 373 554 762 (500) 806 40 921 29083 173 241 311 57 611 716 83 91 915

30139 59 403 500 77 738 849 55 31078 196 (1000) 213 480 530 36 656 701 969 32159 237 315 29 38 (3000) 70 454 (5000) 585 630 750 849 76 911 93 33159 222 572 819 96 34053 378 509 (1000) 36 43 95 732 71 90 812 (300) 986 35086 146 (3000) 428 (300) 98 601 739 808 967 96 36011 64 259 440 759 91 (500) 37016 97 392 648 60 720 26 38048 175 270 525 74 737 908 39012 66 96 170 82 417 88 505 78 (500) 615 43 807 51 925

40060 128 368 730 828 69 83 972 41098 274 430 (300) 46 (300) 554 823 (300) 45 42217 28 32 325 98 418 501 85 602 40 (300) 89 720 (500) 74 90 863 43507 20 41 621 729 878 929 77 91 44141 68 230 350 63 400 (500) 93 571 810 81 910 56 65 45002 131 224 302 424 581 (300) 82 700 827 55 964 46015 37 76 271 343 (300) 51 406 623 706 802 25 47222 344 600 702 29 802 91 48344 510 666 87 726 99 894 (300) 914 81 49058 64 217 64 92 418 532 62 66 768 806 53 95

50098 (500) 437 592 997 51146 49 298 484 585 (1000) 642 78 909 52402 85 580 53057 100 23 263 331 471 80 92 540 725 54060 109 206 24 426 62 (500) 525 623 703 986 55202 482 678 56035 135 (3000) 203 52 476 (3000) 527 785 57217 28 52 412 531 57 770 922 63 83 58097 155 512 52 612 732 78 59100 (3000) 702 37 78 79 861 78 96 957

60193 327 563 683 87 98 (1000) 61177 289 339 60 62372 473 515 59 657 65 705 907 63019 67 218 46 308 488 714 70 961 62 64173 409 34 93 843 65000 (500) 98 112 63 528 43 84 837 41 66011 49 104 359 422 (300) 556 (5000) 742 978 86 67097 (300) 294 (500) 336 48 541 608 26 739 818 924 29 68102 50 99 337 55 514 30 48 766 78 (500) 815 69064 66 700 889

70035 53 109 54 304 406 (300) 505 77 (300) 665 71157 65 718 (500) 864 72030 44 293 304 420 510 (500) 13 799 901 (500) 86 (3000) 73086 143 210 41 476 98 644 735 930 74175 232 59 318 417 (3000) 28 95 (1000) 508 30 641 (300) 48 775 (500) 80 805 974 75106 (300) 31 47 (500) 372 510 64 92 (300) 697 748 873 86 (300) 903 76195 513 83 692 821 949 72 77497 648 712 52 832 907 78219 381 90 602 81 79067 94 304 516 (300) 70 948

80026 91 166 (1000) 227 334 (3000) 406 528 41 96 (3000) 81114 52 91 229 318 446 697 739 811 918 82146 (1000) 222 89 305 466 507 84 83360 91 96 (500) 478 536 681 703 818 84245 325 56 410 57 654 (300) 89 893 930 85170 248 63 337 674 713 (500) 48 50 86006 248 326 560 756 71 845 87014 141 203 313 880 902 88081 114 47 321 74 517 24 77 787 (300) 889 89116 279 330 84 736 72

90015 181 549 680 768 91139 338 63 (300) 95 (500) 475 839 63 991 92140 311 22 40 82 452 59 70 (300) 638 704 887 93448 526 633 723 85 94000 576 610 23 26 735 (300) 860 95088 227 71 404 45 54 899 96018 243 328 (300) 703 898 931 72 97014 51 273 430 574 613 33 64 (300) 899 98015 68 103 10 291 522 805 37 (300) 998 99153 (5000) 299 383 502 21 638 710 19 938

100003 27 85 116 75 218 52 69 81 376 448 (3000) 80 86 595 (300)708 (1000) 894 974 101126 55 65 203 5 5333 460 561 72 99 603 50 73381 102076 117 94 (1000) 464 644 96 712 884 921 (500) 103279 390 504 23 39 690 739 843 104018 (300) 72 136 (1000) 245 459 617 719 40 105109 52 236 477 512 734 850 54 959 106058 93 (500) 107 10 241 84 618 892 922 84 375 84 665 756 844 73 911 57 107084 120 97 230 83 402 79 (3000) 584 618 892 922 108111 88 468 557 95 926 65 109027 124 499 114 (3000) 31 616 28 31 782 (500) 859 950 66 (500)

110303 538 633 702 959 82 111026 57 145 74 253 352 556 632 92 999 112211 396 (3000) 747 976 113111 66 203 17 389 93 94 420 565 649 114133 49 241 329 431 39 56 (3000) 607 10 936 115223 41 400 37 500 5 16 49 658 920 116117 270 97 360 87 448 518 643 69 75 700 894 903 24 117148 56 245 447 667 (300) 88 712 895 917 85 118140 58 81 468 (1000) 504 119003 8 44 153 (300) 84 204 45 (500) 347 (500) 654 664 742 69 89 97 (500) 874 938 76

120205 35 416 32 587 611 22 70 (300) 754 55 836 83 (300) 926 121002 89 144 304 648 (3000) 811 (1000) 936 47 49 122033 141 95 228 44 365 463 95 541 644 51 89 791 875 901 82 12307 91 303 580 673 (500) 812 49 62 900 10 62 (300) 71 (1000) 124126 339 743 125044 82 107 404 6 612 981 (15000) 126120 84 553 62 710 934 86 127035 91 602 941 128048 79 310 557 615 78 79 821 28 129133 223 55 358 (1000) 59 94 414 844 964 69

130151 211 49 416 75 518 36 78 648 902 131320 94 659 836 943 59 132452 613 707 (1000) 70 (3000) 96 829 92 133222 634 94 775 853 934 85 134275 304 41 605 59 89 135043 403 528 662 63 72 784 (300) 819 74 91 136034 61 99 126 283 429 546 70 857 93 137020 369 79 (300) 463 83 848 69 925 36 (300) 98 138103 54 408 527 50 617 (1000) 91 (300) 831 (3000) 139110 262 316 43 62 449 (500) 556 693 823 (500) 947

140004 71 144 282 338 44 936 141023 138 53 218 (3000) 53 325 436 806 953 142047 96 274 143153 60 229 36 385 97 416 553 80 625 (300) 804 144087 285 (300) 621 52 82 91 881 145046 106 202 376 808 90 989 146075 306 454 779 94 947 147273 329 77 88 93 483 813 18 982 (1000) 148027 34 40 203 338 (300) 729 812 93 149356 405 83 91 512 679 745 54 90 894

150008 171 204 (3000) 563 661 792 858 151068 125 274 324 747 86 152097 135 248 347 628 744 805 99 926 56 58 (1000) 74 98 153078 845 92 154077 224 357 400 38 593 921 30 48 155008 128 78 465 665 67 762 817 (500) 30 156009 23 71 149 395 512 652 727 157003 64 188 311 574 746 69 943 158281 491 512 56 685 718 37 880 159107 362 440 518 80 639 752 923 63

160323 427 828 45 96 901 161052 125 61 337 80 (300) 485 515 39 (500) 644 57 787 162044 190 355 474 628 58 163063 261 332 711 58 98 821 164054 254 323 96 (300) 526 (500) 665 751 69 916 165256 311 89 404 24 587 (5000) 903 41 55 166045 261 79 319 30 569 721 93 856 167180 96 (1000) 373 746 936 66 168104 12 57 63 758 (1000) 97 941 169029 326 555 941

170028 53 64 142 708 52 95 938 171011 (500) 67 100 17 73 283 42 68 415 525 602 96 (500) 701 94 (15000) 803 32 172143 60 423 551 647 68 783 808 949 173230 63 311 52 430 620 30 52 704 57 174105 8 223 63 328 404 592 830 980 175184 255 88 (500) 562 710 867 985 176076 138 (3000) 201 7 45 367 510 24 60 (500) 668 78 740 62 825 177006 42 155 287 468 (300) 549 772 178065 118 208 329 591 (500) 692 785 807 179000 2 3 34 56 72 167 96 219 48 (300) 307 92 442 533 69 87 96 (10000) 667 81 88 812 35 980 99

180136 56 298 330 503 15 75 90 600 28 706 181176 266 77 378 79 94 416 549 69 607 32 95 (500) 947 182115 361 (500) 91 457 70 816 89 988 183096 147 57 226 (300) 411 80 537 (3000) 738 184084 246 403 23 48 88 185090 120 215 395 571 754 840 904 186187 218 77 89 319 519 97 659 (500) 90 187065 75 124 282 627 722 39 188099 157 356 (3000) 76 462 69 516 23 96 616 872 912 189275 342 448 79 542 55 722 23 24 70 856 97

190484 500 11 661 738 64 827 56 57 909 42 98 (500) 191639 766 927 192045 (3000) 245 74 459 568 (300) 736 815 67 193019 (300) 44 241 63 64 566 625 713 962 194248 89 340 86 428 96 624 712 18 888 95 909 83 195021 273 396 (3000) 543 78 614 (500) 90 95 735 56 196107 (300) 88 794 801 12 972 197108 288 98 478 579 635 883 (3000) 998 198221 59 (1000) 61 600 44 85 199005 348 83 528 44 753 800 72 75 93 966 (3000)

200049 161 216 85 334 44 400 69 924 73 201068 104 207 341 54 (500) 445 92 627 (300) 58 790 806 46 73 976 202027 124 243 57 88 429 505 58 (500) 62 96 (300) 669 770 938 56 91 203005 35 53 54 75 78 248 (300) 379 452 669 723 895 902 204096 105 322 585 90 96 601 26 719 (300) 34 93 813 205242 50 206344 660 (300) 826 207005 (3000) 22 185 231 301 46 73 525 (3000) 601 757 89 821 909 208050 82 132 488 97 611 719 909 209038 44 65 98 331 64 (500) 763

210065 252 86 (3000) 304 422 558 (500) 644 833 51 976 (1000) 211346 426 33 74 551 (1000) 601 789 885 993 212146 223 451 634 703933 81 213259 (300) 355 704 18 46 928 214028 (500) 116 33 84 91 210 317 416 615 52 839 993 215127 217 63 (500) 98 619 735 (500) 82647 75 98 (500) 216134 (1000) 98 204 62 (300) 370 82 462 (300) 85 618 33 96 906 11 59 217139 46 362 581 624 75 725 27 74 821 927 218013 333 557 72 826 36 931 219183 278 308 458 66 75 528 676 882 901 66

220011 97 223 34 80 328 492 543 634 69 995 221036 46 267 329 447 674 987 222051 97 186 266 404 641 721 48 74 829 42 (1000) 223045 56 154 428 512 656 224105 503 655 99 758 872 (1000) 77 964 225030 63 78 153 55 78 329 521 (500) 22 29 620

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 22. April 1899 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

26 130 86 287 313 53 97 472 991 93 1171 84 219 397 417 25 546 97 624 732 98 2073 111 63 (500) 200 (300) 34 337 457 88 99 548 661 878 924 3141 206 (300) 404 8 609 21 39 826 4346 664 742 816 88 5162 72 80 237 (500) 55 79 487 586 605 (300) 755 911 65 6027 442 638 71 98 830 87 7011 66 189 487 561 88 (3000) 642 915 8182 85 480 97 713 70 806 16 68 9065 114 355 78 480 (3000) 536 49 671 772 878 931 (300) 75

10120 55 277 97 341 (500) 476 87 545 83 645 852 88 95 11091 101 313 489 794 846 58 (1000) 60 (10000) 12037 126 53 (500) 76 204 20 31 357 518 713 939 13030 341 42 75 474 500 51 (500) 619 767 864 14231 368 598 899 15191 359 409 92 511 63 90 647 958 16114 (300) 40 98 266 (1000) 397 660 63 829 947 (10000) 17022 84 171 264 (3000) 76 379 783 827 67 97 18019 39 193 221 (1000) 457 724 839 19043 83 141 (300) 507 15 23 28 713 994

20012 264 (500) 70 85 400 40 549 606 754 21013 149 249 51 62 407 43 531 625 94 22209 386 711 59 95 854 23218 374 (300) 412 597 891 907 24139 344 443 63 644 82 828 55 938 80 25017 57 393 490 557 608 805 45 75 932 26010 139 81 220 40 345 414 729 51 843 27116 409 507 (1000) 58 611 776 (3000) 28218 445 53 502 680 90 (3000) 730 835 29114 30 53 70 86 (3000) 228 498 793 854

30191 (300) 303 87 499 599 629 734 991 (500) 31162 73 282 (300) 355 76 445 57 61 70 79 547 92 757 (500) 99 32022 25 118 351 418 522 72 701 (500) 33300 72 438 580 605 91 34166 (300) 213 83 403 9 28 40 688 721 (1000) 978 35010 237 413 508 18 606 702 88 888 951 68 36141 296 331 42 61 427 709 27 (500) 908 37459 79 528 785 815 85 939 38491 830 928 39023 37 146 267 575 696 798

40027 120 32 292 97 303 41 614 819 41050 (300) 27 (3000)75 331 42 86 459 585 857 88 42042 121 58 234 61 402 63 590 96 630 701 (3000) 844 902 31 43060 168 92 377 401 510 74 728 (3000) 949 44063 240 344 593 679 (300) 798 927 45141 200 339 438 57 (1000) 523 89 672 722 86 907 53 46240 446 76 624 822 47159 352 412 17 28 94 525 78 (1000) 766 85 827 944 77 48013 53 (500) 289 392 684 (1000) 92 704 49029 97 273 433 649 749 903

50090 143 255 332 401 517 603 (300) 73 819 (300) 905 51067 (500) 188 213 21 421 590 37 686 765 79 52006 33 152 232 341 (300) 552 652 804 906 53139 89 329 539 582 (1000) 54061 69 (500) 93 225 343 668 92 747 966 73 55054 131 46 (300) 81 207 579 784 87 816 (1000) 47 946 56212 36 332 51 68 89 591 28 72 656 70 783 853 96 (300) 914 57061 276 411 33 781 807 27 (3000) 86 906 58245 308 445 (500) 58 65 531 801 53 59012 112 370 617 728 856 (1000)

60112 215 34 (500) 91 668 805 26 958 61104 291 93 383 95 (3000) 607 765 845 900 62144 (500) 305 417 617 19 (1000) 88 63090 216 81 92 546 (300) 49 50 742 815 (1000) 96 64221 404 64 738 879 83 65070 452 678 (3000) 92 (1000) 780 954 87 66382 412 43 80 (300) 802 70 926 67081 231 (1000) 459 69 68070 224 395 585 652 731 56 (300) 69197 214 453 502 46 721 (1000) 67 83 927 32 (300)

70017 69 158 213 64 324 (3000) 90 777 71079 130 35 223 373 77 79 442 73 523 643 841 72048 71 317 590 616 907 56 73040 112 (300) 264 85 502 87 658 805 74131 77 262 351 406 11 562 656 99 700 27 40 54 881 949 75128 277 537 (1000) 832 76 76081 296 397 506 68 93 628 99 835 37 (300) 954 77384 401 8 546 55 68 741 805 11 39 78154 72 93 295 311 995 79083 243 303 56 427 548 635 714

80226 43 499 613 85 828 79 (1000) 81164 (3000) 482 616 (1000) 960 82097 231 (3000) 52 311 487 (500) 805 53 99 919 63 64 83053 70 408 96 84165 204 49 89 403 518 46 (300) 90 641 92 708 99 904 12 65 85008 (500) 98 113 208 472 591 94 643 85 88 709 51 (3000) 830 908 21 (500) 78 86008 72 (1000) 112 368 467 562 92 641 797 958 (300) 91 97 87407 26 555 665 719 818 83 963 81 88023 272 (3000) 337 540 60 (500) 823 89094 114 63 75 380 401 20 508 39 856 79

90005 215 477 95 (1000) 542 66 973 91000 86 236 78 (1000) 355 77 420 84 93 596 698 (300) 774 816 92017 44 262 348 61 65 465 516 21 (300) 72 776 89 (500) 967 93041 70 118 24 95 304 40 498 674 759 62 64 67 816 94267 370 624 (3000) 49 811 95065 85 432 512 670 785 864 908 86 93 (3000) 96110 640 71 851 97071 131 42 83 257 531 42 626 783 803 7 19 79 98044 86 192 293 496 500 26 616 728 48 830 99137 278 87 337 97 426 (500) 734 88 814 89 96

100253 64 319 (500) 93 402 689 101002 303 427 837 55 93 980 102017 143 267 390 511 103367 509 72 657 95 820 47 970 104021 142 74 449 662 779 87 805 85 105000 98 100 22 49 (1000) 83 99 581 618 26 732 810 29 934 51 106484 (300) 528 36 795 107085 258 337 45 98 419 (1000) 49 504 59 846 959 108036 167 252 58 79 310 437 765 109052 78 84 267 363 407 565 659 785 908 (500) 10 12 71

110043 87 130 339 50 67 421 (500) 40 514 70 (500) 930 111101 62 380 604 767 994 (300) 112138 392 (300) 538 637 906 44 (1000) 113219 371 83 570 (1000) 657 92 739 40 59 67 71 72 76 993 (1000) 114109 71 99 367 572 95 631 115021 144 230 72 410 28 50 569 647 812 52 53 116038 57 139 58 286 415 58 (300) 687 725 44 61 71 75 887 117074 129 215 421 (300) 664 792 93 (500) 806 15 934 118428 670 119336 605 738 (3000) 60 849 65 942

120129 48 374 483 672 794 814 63 121081 164 91 522 54 849 64 985 122104 8 292 313 563 935 87 123096 147 292 404 13 (300) 51 534 786 124060 (300) 89 105 233 457 570 861 79 125007 105 44 303 850 510 702 59 872 126073 139 64 298 390 578 82 721 37 (1000) 65 127013 41 53 166 (1000) 84 270 403 539 636 128028 (1000) 123 31 633 906 53 (500) 129024 (500) 28 36 251 327 461 566 664 (3000)

130087 206 335 (500) 425 34 556 81 (1000) 636 59 779 (500) 947 131135 251 413 37 96 574 764 132020 347 54 (3000) 856 78 943 (3000) 133057 144 242 (1000) 94 323 421 58 507 614 15 788 893 96 (3000) 134023 104 35 255 367 79 (300) 84 418 48 99 619 790 93 890 969 135040 149 200 331 600 776 99 807 970 (1000) 136314 89 456 766 812 137088 528 735 892 900 (1000) 17 138087 145 87 296 326 75 (300) 600 775 79 90 139084 (300) 124 234 450 99 553 59 730 73 936 (300) 86

140016 (3000) 246 398 506 784 862 71 141004 236 522 736 885 933 38 (1000) 142137 210 504 736 952 90 143031 (500) 223 367 (1000) 859 74 144125 308 (500) 10 411 504 5 761 71 145178 204 84 339 47 55 683 (3000) 807 70 943 (300) 146006 93 307 33 78 (3000) 515 605 751 830 980 91 147012 24 184 291 371 680 730 970 (1000) 148047 154 291 346 50 85 (500) 400 44 599 (3000) 859 950 149140 74 316 (3000) 616 32

150035 87 132 286 386 403 553 80 902 42 151090 93 391 560 956 152111 32 226 96 450 545 (3000) 60 609 33 738 (3000) 46 153385 443 74 623 723 870 (300) 154151 343 464 770 849 64 (1000) 80 155117 (3000) 238 457 59 506 609 87 731 32 (1000) 79 824 86 933 44 156102 58 261 346 461 80 650 (300) 874 157057 306 527 30 622 60 784 87 (1000) 870 937 158299 754 811 91 976 159009 173 97 247 80 239 538 64 790 889 905 89

160016 48 115 28 265 (500) 403 37 72 (1000) 536 (3000) 618 (300) 40 775 161010 182 224 487 96 522 79 (500) 783 863 162057 66 340 71 416 45 587 646 52 163050 232 77 364 453 87 88 617 795 851 929 164019 113 50 (300) 478 87 88 640 865 66 940 97 (3000) 165203 387 469 695 802 31 72 (500) 978 166263 72 301 408 96 582 813 167208 49 466 563 977 168115 18 41 67 233 302 10 74 536 75 80 681 (300) 701 18 910 78 169034 116 220 32 (500) 44 49 83 (300) 378 501 714 44 (1000) 50 813 91

170039 197 256 371 755 852 917 171290 (300) 312 657 754 801 48 94 980 (300) 172070 256 60 312 726 173113 269 532 52 88 684 811 12 88 980 174000 (3000) 90 232 90 318 505 (5000) 677 762 175087 106 272 483 691 836 74 176029 149 361 (3000) 693 996 177095 97 152 238 410 27 572 93 669 864 79 178041 86 268 70 444 75 659 771 886 (500) 996 179001 9 36 122 550 621 711 902 19

180073 87 239 345 492 99 572 619 835 89 965 181434 619 60 781 931 78 182109 (1000) 78 84 91 213 (300) 420 (500) 590 852 183020 102 (300) 295 331 490 562 71 824 78 184075 231 38 (500) 309 532 718 42 185060 162 543 645 896 186172 428 899 (300) 921 27 187060 113 252 63 65 336 575 667 878 931 83 88 188010 45 268 370 406 36 521 58 77 651 (500) 189399 614 707 14 75 81 87 891 963 66

190020 52 584 861 191126 30 225 333 (3000) 485 602 899 192023 40 105 26 93 223 457 80 96 880 98 193107 34 74 (3000) 283 (300) 495 194205 325 (300) 84 93 553 739 846 195114 61 251 401 (500) 15 (300) 519 21 644 (500) 710 900 89 196007 262 82 93 745 829 99 974 197009 50 169 722 928 39 57 64 69 (500) 198010 197 293 316 85 454 554 674 837 932 199058 91 122 200 55 432 86 802 943 67

200195 257 603 828 64 201140 69 230 74 489 671 826 (3000) 927 202046 210 85 408 73 547 78 (300) 637 716 921 203092 133 96 220 45 349 77 411 92 (3000) 792 806 14 25 43 (500) 56 204024 133 83 342 (1000) 85 512 792 977 205089 419 (500) 49 99 554 731 90 (300) 841 82 206000 44 54 388 483 500 (300) 5 681 721 80 937 97 207250 316 39 433 639 779 911 68 (300) 208444 575 759 209115 59 201 (500) 53 314 86 456 (300) 95 98 676 715 35 838 55 58 929 55

210020 (300) 180 308 499 691 844 48 923 211062 129 335 737 91 908 20 31 212016 226 334 73 403 (3000) 757 91 985 213127 88 285 335 448 (500) 532 44 (1000) 85 688 901 8 214056 89 431 759 887 215183 238 (3000) 310 65 67 81 576 773 811 31 216048 404 22 502 638 39 718 984 217206 304 50 436 90 523 25 618 97 705 59 63 79 80 96 218225 42 427 29 518 79 642 63 67 872 921 47 219058 233 313 62 476 751 60 69 883

220061 297 351 511 56 684 853 94 902 3 221105 312 15 52 459 85 90 859 222012 240 86 333 36 67 869 951 223074 331 66 83 413 552 935 47 49 224008 307 54 530 620 733 84 839 43 (300) 85 958 225128 31 463 579 91

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn à 500 000 Mk., 2 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 2 à 40 000 Mk., 10 à 30 000 Mk., 20 à 15 000 Mk., 45 à 10 000 Mk., 92 à 5000 Mk., 1309 à 3000 Mk., 1410 à 1000 Mk., 1657 à 500 Mk.

Berichtigung. Durch ein technisches Versehen sind in nachstehend gezogenen Nummern einige Fehler entstanden, wir lassen deshalb die entsprechenden Nummern nochmals folgen.

100003 27 85 116 75 218 52 69 81 376 448 (3000) 80 86 595 (300) 708 (1000) 894 974 101126 55 65 203 55 333 460 561 72 99 603 50 733 81 102076 117 94 (1000) 464 644 96 712 884 921 (500) 103279 390 504 23 39 690 739 843 104018 (300) 72 136 (1000) 245 459 617 719 40 105109 52 236 477 512 734 850 54 959 106058 93 (500) 107 10 241 84 375 84 665 756 844 73 911 57 107084 120 97 230 83 402 79 (3000) 584 618 892 922 108111 88 468 557 95 926 65 109027 124 499 514 (3000) 31 616 28 31 782 (500) 859 950 66 (500)

Folgt zweites Blatt